



107 67

107 67



Antwort Doct. Tile-
manni Heshusij auff der Lügenpredi-
ger von Magdeburg vermeinte
vnd vngegründte
Apologia.



Psalm. 35.

Sie aber frewen sich vber meinem schaden / vñ rotten sich /
Es rotten sich die hincfenden wieder mich / on meine
schuldt / sie reißen vnd hören nicht auff.
Mit denen die da heuchlen vnd spotten vmb's Bauchs wil-
len / Beißen sie ire zecne zusamen vber mich.
Herr wie lang wiltu zusehen: Errette doch meine seele aus
irem getümel vñ meine einsame von dem jungen Les
Dann sie suchen schaden zu thun / vnd suchen falsche (wen-
sachen wieder die stillen im Lande.

D. M. LXIII.

Stimmort Gott. Lili

in dem Schrey auß der Ligeit
der von Schreyung verurtheilt
und eingetruete
Strophia



Strophia

Die oberstrenn sich aber in dem Schrey auß der Ligeit
der von Schreyung verurtheilt
und eingetruete
Strophia
in dem Schrey auß der Ligeit
der von Schreyung verurtheilt
und eingetruete
Strophia

D.M.LXIII



Antwort Doct. Tile-
manni Heshusij auff der Lügenpredi-
ger von Magdeburg vermeinte
vnd vngegründte
Apologia.



Ich dancke dem Allmechtigen vnd
ewigen Son Gottes Jesu Christo / von grunde
meines hertzens / im rechten Geist vnd hoffnung
auff seine cröstliche zusagung / von reicher beloh-
nung / das er mich armen Menschen würdig geacht / vnd
selbst gemacht neben seiner Person / vnd allen andern Pro-
pheten / Aposteln / vnd treuwen Lehrern / vber alle Ver-
folgung / Creutz vnd Elendt / so wir vmb seines namens
willen tragen / trotz den Teuffeln vnd allen feinden Got-
tes / das sie anders sagen / vnd für Gottes angesicht bewei-
sen / Auch die grausame schmach vnd lesterung / als weren
wir aller vneinigkeite / vnfriedes / vñ entpörung ein vrsach /
nicht allein vom Pöbel / vnd öffentlichen Tyrannen / son-
dern auch von falschen Brüdern / vnd Heuchlischen Predi-
gern zuleiden.

Den ob es gleich dem fleisch vber die massen vnsanfte
thut / vnd der vernunfft sauror in die nasen gehet / das man
einen in lauter vnschulde / aus verbitterten Hertzen mit
falscher zungen für aller Welde außrüfft / für einen vn-
ruigen

A ij ruigen

ruigen friedhessigen/zenckischen auffrührischen Menschen/
dem nichts liebers sey/denn das er die Kirche verwirre / die
vnterhanen in einander verhetze/ alle einigkeit in Kirché
Regimenten vnd Schulen zerstöre vnd zerreiße / welches
dā nach der Gotteslesterūg die höchste feindseligste auff-
lage ist / die einem Menschen mag zugelegt werden / Das
nicht wunder were/wenn solche teuflische Calumnia, ein ehr-
lichs auffrichtigs hertz gar zerbreche/ vnd das selbe sich der
massen bewegen liesse/ das es sein lebtag zu keinem dienst
noch ampt mehr lust noch liebe hette / Sincemal Salo-
mon selbst klagt *Calumnia conturbat sapientē, & frangit robur cordis eius.*
Jedoch je feindseliger vnd giftiger die aufflage ist/je grö-
ser vnd krefftiger trost wir auch dajegen haben/in dem das
eben der Son Gottes Jesus Christus / der Gott des frie-
dens / Brun aller Seligen einigkeit / vor vns / von dem
vnartigem schendlichen Volck der Phariseer geschmehet
gescholten vnd verklagt ist / als were er ein zerstörer der ei-
nigkeit/offenlicher feindt des friedes vnd vnruiger auff-
rührer/Desgleichē den auch nicht allein Paulus Act. 24.
von hohen Priester Anania durch den zungendrecher Ter-
tullum vor Felice auffshessigs verklagt vñ angegeben ist/
alsrichte er alle vneinigkeit/widerwillen/vnfrieden/vnd
enepörung im Volck an / sondern fast alle Propheten vnd
Apostel/ haben solchen titel vnd namen für der welt tra-
gen müssen/wie die Historia Amos/ Jeremie/vñ anderer/
vnd zu vnsern zeiten / des Mans Gottes Lutheri / den die
Papisten einen Kriegsfüchtigen Prediger geheissen/gnug-
sam anzeigen. Daraus wir dan schliffen müssen/ das dieser
griff den lesterlichen feinden Gottes vnd Phariseischen
hauffen fast vblich / die Reine treuwe Lehrer mit falschen
zungen für friedbrüchige der Welt einzubilden/doch auch
den

den trost vnd die freude daraus schepffen sollen / das solche
schmach die wir in lauter vnschule sampt de Herrn Christo
vnd eben in seinem namen tragen mit reicher vergeltung
solerstatet werden / vnd für Gottes angesicht eine beson-
dere gnad / glück / vñ herrligkeit wirdt gerechnet / darumb
auch Christus sagt / freuwet euch wen euch die Menschen
schmechen vnd verfolgen / reden alles vñ bels von euch vñ lie-
gen dran / vmb meines namens willē / Eurer lohn sol gros
im Himmel. Mit diesem schildt sol mein hertz durch Got-
tes gnad alle die feurige pfeil von den Magdeburgischen
Lügenpredigern auff mich gerichtet / vñ vom teuffel selbst
verfertigt / freidiglich auffassen / vnd ausleschen / das mein
gewissen dafür wol sicher bleibt. Ist aber jemandes auff
erden der sich durch solche ertichte Calumniā einnehmen vñ be-
redē lest / als müste ich der Mensch sein / den meine verleum-
der der Welt vorbilden wollen / wen auch gleich alle Men-
schen in solchen argwohn gefürt könten werden / welchs ich
doch gar nicht besorge / wolte ich doch meines Gottes zeug-
nis der gantzen Welt falschen berichte vnd vngerechten vr-
theil fürsetzen / vnd mich des herrlichen spruchs getrösten /
Psalm 55. Sie legen ire hende an seine friedsame vnd ent-
heiligen seinen bund / Ir Mundt ist glatter den Butter /
vnd habē doch krieg im sinne. Ire Wort sindt gelinder den
Del / vñ sindt doch blosser schwertter / Weil alhie die Göttli-
che Maiestat selbst zeuget / das die jenigē / so vmb Gottes
Worts / vnd iren treuwen dienst willen verfolgt werden /
seine friedsame sindt / vnd dajegen der feinde vnd verfol-
ger hertz der Welt öffnet / das ob sie wol das maul imer von
frieden voll haben / dennoch all jr hertz / sinn vnd gedanken
nach vnruhe / Krieg / auffrhur / mordt vnd blutuergiessen
trachtē / so lassen wir solchs Göttlichen vrtheil billich mehr

raums bei uns haben / den der lesterlichen feinde giftige
verleumdung / vñ glatte prechtige wort mit denen sie sich
schmücken vnd schmücken / Den das solchs bei den falsche
Propheeten vnd Predigern sehr gemein vñ gebrüchlich sei /
Leret vns der 36. Psalm / Sie schmücken sich vntereinan-
der selbst / das sie ire böse sache fördern / vnd andere verun-
glimpfen.

Für der vernunfft vñ bey den Kindern dieser Welde /
denen das Gericht des Geists fast frembt / habē zwar mei-
ne Widersacher den fortel vñ grossenschein / das sie vil jar
vnd eine raume zeit zu Magdeburg gepredigt. Ich aber
nur zwey Jar da gewesen / sie niemals ich aber zum offter-
mal bin vertrieben. Sie von der Deberkeit geehret ge-
rühmt / vnd gefürdert / ich von den gewaltigen auff's bit-
terste geschmehet / verhōnet vnd verfolget / sie noch in irem
Stande vnd würden sitzen / ich da jegen ins Elendt verjagt
vñ verstoßen bin / welchs die vernunfft der gestalt deutet /
als müsten sie treuwe / friedliebende holt selige Prediger
sein / weil sie so lange geduldet / vnd so lieb vnd werdt gehal-
ten werdē / ich aber müsse gar ein vnbetreglicher Mensch
sein / mit dem schir niemandt ober ein kommen könnte / vnd
dem Gott schir selbst müsse zu wieder sein / weil ich so mit
manichfaltigem Elendt werde versucht vnd beladen. Dies
weil aber Gottes Wort vnd Geist stracks das wieder spiel
schleust vnd vrtheilet / als nemlich / je treuolicher ein Pres-
diger Gottes Wort gefüret vñ gelehret / Ketzerey vñ sün-
de gestrafft / der Welde zur Busse geruffen / ihe weniger er
hat bey den Leuten bleiben können / vnd ihe greuolicher er
ist geschmehet / von Gewaltigen verfolget / vnd von einer
Stadt zur andern getrieben / wie dan Christi vnseres Hey-
landes geschicht / auch Pauli Exempla / der aus etlichen
Stedten

Stedten vor thodt geschlept ist/ vnnnd fast aller Aposteln
vnd treuwer Lehrer gnugsam zeugen/ Dazu Gottes Wort
gantz klerlichen Lehret / Das Creutz / Elendt vñ Verfol-
gnug nicht ein zeichen Götlicher vngnaden vnnnd zorns/
sondern vil mehr seiner Beterlichen Liebe gegen vns sey/
fasse ich je billich die zuuersicht zu fromen Gottseligen Leh-
rern/ vnd rechtschaffenen Gleubigen Christen/ sie werden
sich / durch den eusserlichen schein meiner widersacher zu
ihren vnchristlichen beifal nicht bewegē lassen/ in ansehüg/
das auch der gemeine Gottes nū mehr bekandt/ wie ich vñ
der reinen Warheit willen nicht geringe verfolgung mit
Gottes gnadt außgestandē/ vñ von niemands weder einer
falschen lehr noch eines ergerlichen lebens bin vberzeuget.

Das meine widersacher die Prediger von Magdes-
burg lang an einem ort gesessen/ kein Elendt versucht/ von
Gewaltigen geehret/ geliebt vñ gefürdert werden / möchte
ich inen von grundt meines hertzens wol gönnen / vñ desto
mehr vnd lieber/ wen sie nicht desto weniger jr hohes ampt
des Euangelij / welchs sie so wol / als wir alle auff schwere
pflicht vnd gantz scharffe rechen schafft tragen / der massen
geführt/ das sie die sünde gestrafft / irthumē wiederlegt/
die schefflin treuwlich vermanet / vnd ohn alle heuchelen
der Welt zur Busse geruffen hetten. Den mit verlust der
Seligkeit/ zeitliche wolfart einē gönne ist grosse abgunst.

Wenn sie aber mich oder jemandts bereden wolten/
als hetten sie jr ampt niemals vnter lassen/ Gottes gerichte
wieder die sünde inen zu hören nicht verschwiege/ die Busse
predigt vermög des gesetzes scharff vnnnd mit ernst getrie-
ben/ den grossen Hansen in bösem fürnemen nicht geheuch-
elt / den verfür ern nicht vbersehen / vnd hetten gleichwol
solch Glück auff Erden/ Das sie bey grossen Hansen vnnnd
starcken

starcken feisten sündern sehr angenehm / vnd wolgehalten
woren / vnd alle ehr vñ fürderung von inen erzeiget würde /
wolte ich hertzlich gern von inen hören wie solch ihr glück
vnd heil / wie sie es achten mit der heiligen Schrifft / vñnd
sonderlich mit dem 10. Capit. Mathei Luce 22. Johan. 15.
stimmen möge.

Es machet mir dennoch allerley nachdencken / das die
Prediger vor der belagerung den Rath gefragt / was sie
bey de Predigern thun wolten / den wo sie meineten das es
fahr haben wurde / wolten sie ire Predigt darnach zu rich-
ten wissen / wie ich dessen von vielen glaubwürdigen berich-
tet bin / das auch ir etliche / sonderlich Jochim Bonn in der
besatzung so bereit vñ willig gewesen / für H. M. den Chur-
fürsten mit namen zu bitten / dessen doch Nicolaus Gallus
groß bedencken gehabt / euch durch H. Bonen Predigt
schir vmb Leib vnd Leben kommen were. Das die Caplene
zu S. Joannis / vñ Pfarherr zum H. Geist den Rath in
einnemung der Abgöttischen Thumpaffen gerechtfert-
igt / vnd wieder iren Superintendenten Joannem Wis-
gandum / vñnd andern theil des Ministerij auffgelehnet.
Das sie auch in itziger grausamē ausführung treuwer vnd
Keiner Lehrer die alten Regenten / die sie doch wol kennē /
wie sie ein leben secundum morem suum gefüret / öffentlich leben /
billich vnd vorteidigen / vnd sie als Gottselige / Christliche
tugendt / reiche Regenten außrufen vñnd schir Canoniziren.
Das vñ dergleichen sehr vil / macht mir die gedanken das
ich besorge / es möchte ir Rhum / kaum die helffte war sein /
vnd ire gute tage kemen eher von irer heuchelei / denn von
grossen euer.

Nach dem aber offenbar / das weder aus glück noch vn-
glück / von des Menschen vnschuldte / rechtem Glauben /
oder

oder Gottseligkeit mus gerichtet werden / wie Salomon
Lehret Eccle. 9. Sincemal es gemein ist das böse Buben
vnd Heuchler gute tage haben / vnd fromme Gottselige
Leute in groß betrübniß gerathen / Auch nicht kan geleg-
net werden / das auch bisweilen fromen Christen grösser
zeitlicher segen von Gott wiederferet / vñ arge böse Buben
von Gott vnd der Welt gestrafft werden / so las der Leser
das eusserliche fahren / es sey der Widersacher Glück vnd
wolstandt / oder mein grosses vielfeltigs Elendt / wie es wol-
le / vnd siehe dohin was die Hauptsache sey / wie ich Gepre-
digt vñ mein ampt gefüret / vñ wie meine widersacher sich
im Kirchendienst erzeigt vnd als dan / felle er nach Gottes
Wort / das vrtheil vber vns mit aller freidigkeit. Damit
nu solchs desto klerlicher erscheine / wollen wir ire vermeint-
te Apologiam für die handt nemen / vnd von punct zu
punct wiederlegen / dazu der fromme Gott seine Gnade
vnd Geist geben wolle / das seine Warheit vnd Gerechtig-
keit an tag komme.

Der Christliche Leser verwundere sich nicht / lasse sich
auch nicht einnemen / das meine widersacher so vil sprüche
der Schrifft führen / damit sie dem Leser das hertz abstel-
len wollen / denn das auch die Gottlosen heuchler Gottes
Wort in der Zungen haben / vnd zum schantdeckel
führen / gibt der 50. Psalm. Zum Gottlosen spricht er /
Warumb fürestu mein Wort / so du doch zucht hassest.
Vñ Salomon sagt / Ein Spruch in eines Gottlosen mun-
de / ist ein stachlichter dornstrauch in eines Narren handt /
Welcher Spruch Lehret / das wen die falschen Prediger /
auch Gottes Wort führen / so zerkratzen vnd zerstechen sie
damit die armen einfeltigen hertzen das sie von iren lügen
desto ehr können verwundt werde. Auch kere sich niemand

B an jr

an jr gleiffende Gebet / sintemal David zeuget / Psal. 109.
das deren Gebet so Christum vnd seine treuwe diener ver-
folgen / vnd beliege / für Gott zur Sünde werde. Dis muß
ich vermanen / den ich weis das fromme einfeltige Hertz
durch die theuere Wort des Gebets hefftig bewegt wer-
den. Es ist ein grosser vnterscheid in grossen wirthen / vnd
in guten tagen Beten / vnd in grosser verfolgung vnd
schweren Elendt zu Gott schreien vnd seuffzen / Darumb
sage ich also in meinem truebhal elendt vnd verfolgung
do mir schier alle welt feindt ist / Ewiger / Allmechtiger ge-
treuer vnd frommer Gott / Vater vnser Herr Ihesu
Christi / heiliger Heilandt du hast gesagt / Ruff mich an in
zeit der noth / so wil ich dich erretten / vnd du solt mich prei-
sen / hast auch verheissen du wolles den Erdboden richten
mit Gericht vnd Gerechtigkeit / der vnschuldigen Gerech-
tigkeit herfür bringen / vnd das recht wie den mittag. Den
Gottlosen aber die wieder den Gerechten steiff / hönisch /
vnd trötzig reden / nach irer bößheit vnd hoffart vorgeltē.
Auff solche deine verheissung kom ich für dich / stelle mich
in aller demut für deinen Gericht Stuel / vnd Bitte du
wollest dein vrtheil von der Magdeburgischen ausfüh-
rung vom Himmel hören mein vnschuld an tag kommen
lassen / wie du weissest / das ich dir treuwlich gedienet / du
wollest nicht ewiglich schweigen / Sie an die schmach / do
mit man dich Schmehet / dein Augapffel angreiffet / vnd
deine diener gehönet / gib mir deinen heiligen Geist / das
ich in meinem Creutz vnd Elendt so ich in deinem Namen
trage / geduldig vnd bestendig sey / vñ meinen lestern mü-
ge antworten. Erbarme dich der armen Leut / so von den
Lügenpredigern zu Magdeburg verfurt vñ zu Heuchler /
vnd Epicurer gemacht werden / Auff dein Wort / Gericht /
vnd

vnd ewige Gerechtigkeit/ beruffe ich mich mein Gott von
rechtē hertze/ drum laß mein gebet für dein angesicht kom
men Amē. Du habē wir beide part gebetē/ vñ fast feurworige
Wort gebraucht/ vnd ist doch vnmüglich das wir beide zu
gleich können recht gebeten habē. Darumb haben die Chris
sten acht darauff etwas grosses wirdt hierauff folgen/ ein
theilmus vnd soll zu grundt gehen/ das kan nicht feilen.

Ich kan wol leiden das der Leser erstlich die Haupt
sache wol einneme/ vnd darnach auch richte/ was von mei
nem Gebet zu halten sey/ weñ aber Gott kōmen wirdt vnd
in dieser sachen anfahen zu reden/ als den wirdt jederman
recht Richten/ vnd Gottes werck erkennen. Psal. 64.

Auff den Ersten theil.

Fürs Erste geben die Lügenprediger
für/ es könne vnd müsse mit meiner notwendigen
entschuldigung vnd verantwortung nichts anders
gesucht noch gemeint sein/ denn das damit vneinigkeite/ ein
pörung/ vnrube im Regimende im Ministerio/ in der schu
len/ vñ vnder der Bürgerschaft gestiftt würde/ wollē das
daraus spinnen/ das ich von den Regenten/ Predigern/ vñ
Schuldienern vnterschiedlich rede/ etliche lobē/ etliche
straffe/ Das ich ihre vermeinte Reconciliation im Ministe
rio fürgenommen nach ausführung der Prediger mir
nicht gefallen lasse/ viele als sünders straffe/ vnd dann die
alte Bürgemeister vñ etliche Bürger mit namē nenne ic.
Dis ist fast der vngrundt irer feindseligen deutung/ Da
rauff ich inen zur antwort gebe das sie wie böse giftige Bu
ben/ mir mein Buch verkerlich deuten/ vnd das aufftich
ten/ wollen/ das meine meinung vnd sinn nicht gewesen/
B ij Ich

Ich kan für Gottes angesicht räumen / das ich mehr lust
vnd liebe zu warem friede / ruhe vnd einigkeit habe / denn
alle Lügenprediger von Magdeburg / vñ will solchen Rñ
am Jüngsten tage für jnen wol verteidigē. Ich heisse aber
das friede ruhe vnd einigkeit / nicht das böse Buben in ver
folgung des Bluts Christi einig sindt / wie David sagt /
Psalm. 9. Sie hengen sich aneinander / vnd dencken böse
tücke / wie auch Herodes vnd Pilatus / Caiphas vñ Judas
jrer sachen eins worden / Christum zu tödten / sondern das
Brüder also einig vnd friedtsam leben / das der Balsam
vom Haupt Aarons herab fliesse / das ist / das man in Jes
su Christo / in reiner Lehr / in Gottseligen fürnemen / vnd
Leben / in befürderung des Reichs Christi / vnd handha
bung zucht / vnd gerechtigkeit einig vnd gleich gesinnet sei.
Wo das nicht gesucht wirdt / sondern viel mehr das jegen
spiel getriebē / wie David der Gottlosen einigkeit beschreibet /
schadē thun / Regirt darinnen liegen / vñ eriegen / lest
nicht von jrer gassen etc. Da verdamme vnd verfluche ich sol
che einigkeit vnd frieden / als der erger vnd schedlicher ist /
den kein vnfried sein mag / Bete auch mit David / zu Gott
wieder solchen verdampften frieden / Herr mache ire zungē
vneins vnd laß sie vntergehen. Vnd was Bittē wir anders
in der ander Bitte / zu komme dein Reich / denn das Gott
des Teuffels vnd der Gottlosen reich zerreißen / zerstören
vnd vertilgen wolle / vnd allein Christi Reich vñ heufflin
bauwen. Darumb bekenne ich das mir die einigkeit so auß
ser vnd on Christo auffgericht wirdt / zum höchsten zu wies
der ist / was die Geistlichen sachen vnd Reich Christi an
langt. Wenn aber von Gottseliger einigkeit vnd frieden
des Geists geredt wirdt zweiffle ich nicht / Gott wird mir
zeugnis geben / das ich den frieden treuwlich gesucht vnd
noch

noch mit ernst/als der Kirchen höchsten schatz suche / auch
des friedes halben nicht wenig Creutz trage.

Weil ich Gewissens/ehren / vnd Ampts halben ge-
drungen wardt/mich für aller Welde / der schweren vner-
findlichen aufflagen des alten Raths zubenehmen/vnd an-
zeigen müste/wer ursach were/der grausamē erschrecklich-
en verfolgung der Prediger / wie hette ich mit gutem Ges-
wissen ohn vnterscheidt der Personen von den sachen reden
können? Solte ich die jenigen auch Beschuldigen die nie
rath noch that darzu gebē habē / sondern viel mehr dafür
gebeten vnd dawider gerathen? Solte ich nicht in solcher
schweren beschuldigung den Regenten vnd Gottfürchtigē
redlichen vnd ehrlichen Mann Doct. Martinum Copum
mit namē für aller Welt ausnehmen/weil jr selbst befehen
müßet das jr in euwere Tyrannische verfolgung nicht mit
dem geringsten gewilligt / Desgleichen den ober Aleen
Rath/der beide in der Gerbkammer vnd als die hundert
Mann beisamen gewesen in meine entsetzung vnd verjag-
ung nicht gewilligt? Solte ich nicht Simon Köler ausne-
men/den die verfolger in jrer vermeinten Nothwer neben
Doct. Copo vnd Heinrich Mehrgart selbst von sich son-
dern / als die sich dieser verfolgung nicht haben theilhaff-
tig machen wollen / vielleicht hettet jr gern gesehen das ich
nur in gemein von verfolgern geredt / niemandts mit na-
men genent / domit ihr sampt euwren Gottlosen Burge-
meistern vnd Teuffels pfeil vnter dem gemeinen namen
weret bedeckt vñ verborgen blichen? Aber das müste man
euch Junckern bestellen/herfür müßt jr an den tag/vnd an
die helle lichte Sonne/nicht allein mit namē genent/von
andern vnschuldigē Christē abgesondert/sondern auch für
allen Engeln vnd Menschen persönlich vñ für Heupts dar-
B iij gestellt

gestelt werden/das man euch Gottlose Bluthunde / vnnnd
falsche meuler vnd hertzen/euch Tyrannen vnd Lügenpredi-
diger kenne/anspetic/vnd im fall do jr nit Busse thut / vnd
solche verfolgung/ Gott vnd der Kirchen abbittet / in ab-
grundt der dieffen Helle verdamme vnd verstoffe. Aus die-
sen vrsachen hab ich Regenten Syndicum / Lügenpredi-
ger / Schulgesellen / von andern vnschuldigen Personen
abgesondert / euwere sünde gestrafft / den andern zeugnis
jrer vnschult gegeben / vnnnd die verfolger mit Namen ge-
nent/nicht wie jr tichtet/zur anstiftung vnruhe vnnnd vn-
friedes/den jr Lügenprediger gestiftet/ geseet / wie feuor
in die Stadt geschossen/vñ mit euwren auffrührische Blut
fliessenten Predigten aufgeblasen habe/darin jr auch wo
jr nicht Busse thut verbrennen/vergehen vnnnd verderben
müßet.

Jr habt die arme stille Gottfürchtige Bürger / so
nichts gethan / denn demütig Supplicire für aufführer
ausgeruffen. Den Rath angehetzt zu Tyrannischer Regie-
rung/böse sachen gerechtfertigt vñ imer fortzufahren an-
gehalten/jr habt euch in den Predigten hören lassen/Den
sachen were nicht zu rathen/man liesse dan etliche vber die
klingen springen / was dürfft jr den viel fragen / wer vnei-
nigkeit zwischen der Bürgerschaft gestift habe? Es sol
euch ob Gott wil an jenem tage an der stirn geschrieben ste-
hen/wie jr frieden zu Magdeburg gesucht vnd befördert/
nemlich nach dem Spruch Hieronymi *Pacem uoce pretenditis ope-
re destruitis*. Das ist vnter dem schönen titel vnd Namen des
friedes suchet jr nichts denn zerstörung des friedes.

Das ich die sünde der Tyrannen vnnnd verfolger ge-
strafft vnd Namhaftig gemacht / daraus kan man nicht
schliffen das ich vneinigkeit gesucht / denn ich dessen von
Gott

Gott befehl habe / Yesa. 58. Zeige meinem Volck ihre sünde an Wenn solche falsche deutung solte geltē / möchte auch vom Son Gottes Jesu Christo / dem Gott des friedes ges sagt werden / er hette nicht den frieden stifften wollen / da er die Pharisecr / Debersten vnd Regenten im Volck / in irex vnd des Volcks gegenwart mit dem allerhertesten worten strafft / vnd sie dem Teuffel ergibt / Math. 23. Do er doch zum Volck gantz freundlich redet Math. 11. Kompt her zu mir alle die jr müheselig vnd beladen seit / 2c. Auch machet er vnterscheidt vnter seinen Aposteln Joh. am 6. Spricht er / hab ich nicht euch zwelff erwelet / vnd einer vnter euch ist ein teuffel / vñ solchen verrheter zeigt er Joanni vber Tisch / sol darumb der Friedfürst vnd Brün aller Geistlicher einigkeit nichts den vnfriedē vnter seinen Aposteln gesucht haben: Sünde sollen vnd müssen gestrafft werden nach Gottes Gesetz an Regenten so wol als an vnterthanen / an Predigern so wol als an zühörern / es deute es die Welt wie sie wolle / nach iren feindtseligem Hertzgen vnd lesterlichen zungen / da ligt nichts an. Die vermeinte Reconciliation oder versönung den 4. Nouembris auff dem Rathaus zwischen den alten Pastoribus sampt iren Caplenen / vnd euch andern Lügenpredigern vñ Schismaticis vorgenommen vnd den Pastoribus mit gewalt abgedrungen / hab ich gestrafft / vnd straff sie noch auff diese stunde / als eine grausame schwere Sünde / nicht aus haß der einigkeit / oder friedens / sondern zur suchung vnd fürsderung der vberreilten vnd gefallenen Pastorn heil / bekerung vnd ewige seligkeit.

Zum Propheten Jeremia sagt Gott / Jere. 15. sie sollen sich zu dir lencken vnd wenden / du solt dich nicht zu inen wendē / wen die alten Pastorens vñ Caplen daran gedacht hetten

hätten/würden sie die falsche Brüder nicht angenommen
haben/sie hätten den Busse gethan. Es wissen ja die alten
Pastores vnd sindes in jren hertzen vberzeugt das jr Lügen
prediger schuldig seid an verfolgung jres Superintenden-
tē / das jr euors gehorsams vergessen habt / das jr wieder
Gotteswort die Tyranei des Raths gerechtfertigt habt/
das jr wieder Herrn Petrum Eggerdes die Kirchenschlus-
sel mitwillig mißbraucht habt / das inē solchs wol bewust
sei / erweist sich nicht allein daher / das sie im Colloquio
ministerij solchs bekant vnd bezeugt haben / sondern auch
daraus das des Alten Raths vermeinte/Nothwehr bekenn-
et / wie sie euch furm Rath für Schismaticos vnd für
falsche Brüder gescholten. Das auch der alte Pfarherr zu
S. Peter Ambrosius Nitselt/auch nach der Heuchlischen
Reconciliation / euch Prediger so wol als die Regenten
von der Cantzel gestrafft vnd zur Busse vermanet hat/wel-
che Predigt den 17 Januarij geschehen ist.

Nu frage ich euch Lügenprediger / ob jr auch damals
euore sünde bekant / vnd Busse gethan / als die Gottlose
versuenüg ist fürgenommē: Erw Lügenschrifte sagt nein/
jhr wollet der beschuldigung nicht gestendig sein / wollet
noch recht gethan habē. Wolan wie ist den möglich das ei-
ne Christliche ware Gottselige versuenung vñrecontilia-
tion im heiligen Geist vnter euch hat können fürgenom-
men werden: Denn wollet jr noch vnschuldig sein/so müs-
sen die Pastores die euch für schismaticos gescholten / mit
verfolgung treuwer Lehrer bezichtiget vñ angeklagt/auch
von der Cantzel in dem verdampft / auff's höchste wieder
Gott vnd sein Gesetz gesündigt / haben den auch die Pasto-
res solche sünde bekant vnd inen leidt sein lassen / das sie
euch hätten vnrecht gethan / mit öffentlichem wiederruff:
Das

Das könnet jr nicht sagen/ sie werdens euch auch nicht ge-
stendig sein/ So schließ ich hieraus vnauflösllich vnd
vnwidersprechlich/ weill einn theill entweder die alten
Pastores/ mit vnwarhafftiger beziehung / oder die
Lügenprediger mit fürgeworffenen vngheorsam Schis-
matis vñ verfolgung der brüder/ schwere todt Sünde muß
begangen haben/ vnd doch kein theil die Sünde bekant/
noch jm leide sein lassen/ so mus folgen das die vermeinte/
Reconciliation zwischen den alten Pastoribus vnd Schis-
maticis nicht in Gottes/ sondern ins Teuffels namen vor-
genommen/ auffgerichtet/ vnd entschlossen / Herz zu jr scharf-
fen Köpffe vnd gebt mir antwort auff diese Schlusrede.
Das jr vil geiffert vñ lang geschwetz treibet/ der rath hab
für gutt angesehen/ als dienstlich zu wieder auffrichtung
des friedes/ Das gilt mit vrlaub ein Dreck/ Der auch im
Todtbette in ewren Nasen stincken wirt. Den sol Christ-
liche Reconciliation auffgericht werden/ so muß die began-
gene Sünde sonderlich zwischen Predigern von einem teil
bekant/ abgethen vnd gebüset werdē/ sonst thut das an-
der teil nicht mehr/ den das er sich frembder Sünden teil-
hafftig machet/ vnd dieselbe mit vermeinter Reconciliatō
hilffe stercken/ Der Prophet David zeuget das Gott sel-
ber mit den schedelichē Stul/ der das Gesetz freuendlich
deutet/ wie jrzt die Lügenprediger von Magdeburg thun/
niemer eins werde/ wie solt den ein frommer Pfarrer mit
gutem gewissen/ können eins werden/ vnd inen die Dexte-
ram geben. Sie haben sich wol hören lassen/ als sie gesehē/
wie sie vil Christen mit solcher vermeinten versümmung vñ
vil mehr Heuchlische rechtfertigung der verfolgung hettē
geergert/ sie hettē den falschen Brüdern Dexteras Con-
fessionis non cause gegeben/ Aber das Sophistisch spin-
web

E

web

weltlich nichts zur Kleidung für Gottes Angesicht und im
gewissen / welches ihnen ohn zweiffel täglich die Buße Pre-
digt / Gott helffe ihnen / das sie die zeit der gnaden / nicht ver-
seumē: Es hat auch der Pfarher zu S. Peter / sich für der
gantze gemein entschuldigē wollen / von wegen der vntersch-
reibung der Confession und außdrucklich gesagt / das er da-
mit die andern hendel nicht wolte gebilliget / vil mehr den
Pfarher zum H. Geist / und die drei Caplane zu S. Johan-
nis / als die wider das achte gebot gehandelt / und mit ver-
folgung ihrer Brüder gesündigt zur Buße vermanet habē.
Aber das ist noch nicht genug / bekennen mus er / das er mit
den falschen Brüdern vnterschrieben / ihnen Dextram gege-
ben / da er weis / das sie in todt Sünden stecken und verhar-
ren. Und damit er der alte Henningus Martinus und Co-
non desto ehr zur Buße mögē greiffen / sollē sie wissen das
sie mit der vermeintē Reconciliatiō nit allein jr hohes Ampt /
so sie auff schwere pflicht tragen vnter die banck gesteckt /
und der harten traumort im Propheten Ezech. Ich will
seine Seele von deiner Handt foderen / vergessen / sondern
auch sich selbs aller verfolgung so vns auffgefürten Predi-
gern von Tyrannen und falschen Brüdern zu Magdeburg
begegnet / theilhaftig gemacht / die Feinde gerechtferti-
get und in irem fürnehmen gestreckt / vnser sache wieder jr
gewissen und voriges vrtheil verdampt / die armen betrüb-
ten Christen zu Magdeburg hoch geergert und den Geist
Gottes in vieler hertzen betrübet / darzu iren zuhörern ein
gar böß Exempel einer Heuchlischen vergleichung fürge-
stelt. Dadurch den Gott hoch erzürnet / und jr armes gewis-
sen zum kleglichsten muß verwundet sein.

Darumb so ihnen noch zurathen ist / wollen sie solches
schweren fall im gemüctigen bekendenis dem lieben Gott
und

vnd der Kirchen abbitten/ire grauwe haar vnd arme See-
le besser bedencken. Den so balde der Platzregen Göttlich-
es zorns mit krafft wirdt fallen/wirdt man sehen/wie die lo-
sen tuncher so vergebens iren Kalck vñ arbeide angelegt ha-
ben. Das sie auff die verkerte deutung meines Buchs/vnd
warüb ich die verfolger in sonderheit namhafftig gemacht
vnd die vermeinte Reconciliation gestrafft/geantwortet.

Auff den andern Punct vom Abfal.

Zum allerheftigsten verdreust meine
Verfolger vnd Widersacher/das ich in meiner verant-
wortung beklage/das die Stat Magdeburg von Gott
vnd seinem Wort abgewichen sei. Vber solchen Punct er-
grimmen die alten regenten in irer vermeinten Notwer-
Pfeyl der Syndicus in seiner abwitzigen Protestatio/die
Lügenprediger in irer Apologia/vnd M. Sack in seiner
antwort/Des ich sie den nicht köndte verdencken/wenn sie
die beschuldigung/mit bestendigen grundt ablehnen kön-
ten/angesehen/das wer von Gott abgefallen vñ sein wort
verlassen/kein theil am reich Gottes hat/vnd kein glied-
maß ist der warē Kirché/drumb wollē wir nu diesen punct
besehen/vnd sollen die Tyrannen Syndicus vnd Schul-
meister Lügensack wissen/das neben den Predigern auch
men in diesem Punct sie geantwortet. Die Prediger vonn
Magdeburg setzen drei Argument auß denen sie beweisen
wollen/das sie nicht abgefallen/Darauff wollen wir her-
nach antworten/wen wir vnserm grunt erst dargethan ha-
bē. Das meine widersacher fürgeben/mein beweiss das sie
abgefallē sind stehe auff den vier grundē. Erstlich das viel
sündē/wucher/geitz/vnzucht in Magdeburg sei/Zum an-
dern/das etliche zeichē geschehen vñ gesche sint/Zu drittcē/

das etliche Leute von sinnen kommen sindt. Zum vier-
den/ das etliche Feuer auffgangen sindt ecc. Ist eine gro-
be Bachanterey / vnd kan jedermenniglich / der nur seine
fünffsinne vnuerückt hat / wol sehen / das ich in meinem
Buch also nicht schliesse/ Die Sünden haben Gott bewo-
gen das er das betrübnis zu Magdeburg verhengt. Die zei-
chen haben zur Busse vermanet/ wie sie selbst nicht leugnen
können. Wollen sie aber wissen/ womit ich beweise/ das die
Stat Magdeburg das ist die verfolger jr Syndicus Pfeil
falsche Brüder vnd Prediger/ als nemlich Johan Baum-
garten Pfarherr zum heiligē Geist/ Chilianis Friedrich/
Joachim Bon/ Johan Meier/ Capelanen zu S. Johans/
der Schulmeister M. Lügensack / sampt irem anhang/
von Gott vnd seinem wort zum Teuffel/ vnd seinen Lügen
sindt abgefallen / so mercken sie mit fleis auff diese meine
argument zeugnis vñ gründe/ vñ do jnen Gott die Barm-
hertzigkeit erzeigt / wollen sie zurück dencken/ Gott vmb
verzeihung bitten vnd Busse thun.

Zum ersten/ Offenbar vnd der gantzen Stadt Mag-
deburg ist es bewust/ das jr Tyrannen/ falsche Brüder/ vnd
die es mit euch halten/ die Christen / so jnen ewore verfol-
gung misfallen lassen/ vnd sich zu mir vnd andern trewen
Lehrern bekennen mit gantz bitterm gemüt Flacianer
schelctet / vñnd damit von euch wollet abgesondert haben.
Ich dencke nicht das jr dis leugnen werdet / vnd dajrs vn-
terstündet/ wolte ich die gantze Stat Magdeburg wieder
euch zum zeugen führen/ Denn es nun mehr vom Rathaus
vnd aus der Schulen so weit kommen/ das auch die knaben
auff der Gassen/ die Jungfrauen auff den Hochzeiten
ein ander für Flacianer schelten/ vnd saur ansehen/ vnd
steckt warlich das gantz bekentnis in dem wort / denn wer
einen

einen/der im Namen Jesu Christi getaufft ist / für einen
Flactianer schilde / der wil damit zuer stehen geben / das
ers mit im in glaubens sachen nicht halte / vnd für keinen
Christen / sondern für einen Sectirer / Rottengeist / Ab-
trünnigen / der Flacio Illyrico / vnd nicht Jesu Christo
seinem Heylandt folge. Denn was bedarfs des newē Na-
mens / wenn sie mit vns vnd wir mit inen im Glauben vnd
Bekendnis einig seind / vnd vnter ein heupt Jesu Chris-
sto gehören.

Wenn die Papisten die / so es mit Luthero gehalten
vnd noch halten / Lutheraner schelten / wollen sie damit an-
zeigen / das sie es mit inen nit halten / auch nicht für glide-
mas der Kirché erkennen / sondern als abtrünnige vñ abge-
schnittene glieder verdammen vñ verwerffen / Hinwieder
rumb wenn wir Papisten / Arrianer / Sabellianer / Liber-
tiner / Zwinglianer / Caluinisten / Wiederteuffer / Distan-
dristen / Maioristen / Adiaphoristen / nennen / geschichtes
keiner andern meinung / denn das wir vns im bekentnis
des Glaubens vnd hoffnung der Seligkeit von inen ab-
sondern / vnd sie für Rotten vnd Secten halten / Weil ihr
denn die Prediger / den Bürgermeister / Doct. Martinum
Copum / die Rathspersonen / die Bürger / vnd Bürgerin-
nen / die Knabē in der Schulen / die sich noch zu mir / Herrn
Wigando / vnd andern treuen Lehrern bekennen / Flacia-
ner scheltet / so mus folgen / das jr den hauffen / der es im be-
kennis der Lehr / vnd verwerffung der Corruptelen mit
Herrn Matthia Flacio Illyrico / als mit einem treuen
Gottseligen Lehrer helt / für eine Kotte verdampft vnd
verwerffet / oder müssen gesellen sein / die den Baum auff
beiden axelen tragen. Nu werdet jr aber auch nicht leugnē
können das es die Stadt Magdeburg / Regenten / Predi-

ger/Schule vnd Bürger mit Flacio Illyrico zur zeit der
belagerung habe gehalten/seine Lehre so er damals gefüh-
ret/vñ dabey er noch durch Gottes gnade verharret/Gott
helffe im vnd vns weiter/Gottes ewigs wort vnd warheit
sey/Denn ja das mehrer theil seiner schriften bey euch in
den druck verfertigt/Auch euwer bekentnis Anno 50. aus-
gangen mit seiner lehr vber einstimmet/haben ja auch ne-
ben im/wieder die Adiaphoristen gekempffet. Darumb
ich dan schliesse/das jr jtz von Gott abgefallē/das vorige
bekandnis verworffen/vnd zu einer andern Kirchen euch
müßet gewendet haben/den je damals jr Flacium vnd die
es mit im hielten für frome Gottselige Christē vñ stendi-
ge bekennere der Warheit gerhümet. Jtz aber scheltet vñ
verdampft jr die Flacianer für Rottirer vnd Sectirer.

Was die falschen Prediger auff dis Argument ant-
worten wollen/möcht ich von jnen Hertzlich gern hören.
Eins weis ich für war/das sie Flacium vnd sein bekentnis
nicht dürffen öffentlich verdammnen/denn so füreten sie
das Urtheil vber jren Hals/das sie Anno 50. Auffhürer
vnd im vnglauben gewesen seind. Auch werdē sie sich zum
Flacio Illyrico nicht öffentlich vnd frey bekennen dürf-
fen/denn da were die Gnade bey den Adiaphoristen ver-
schüttet/was werden sie denn zu diesem Argument sagen?
Solich rathent: Nummum werden sie sagen/Die Lehre
hat seinen weg/vnser Bekandnis stehet da mit Flacio/
habē wir nichts zu schaffen/Wird aber auch ein rechtschaf-
fener Christ/damit zu frieden sein: Mit nichten/denn an
den Personen durch welche Gott seinen willē offenbaret/
henget vnd klebet das Bekandnis/Immerdar füret Da-
uid im Psalmen/die weise zu reden/Gott ist in Juda be-
kant. In Israhel ist sein Name herrlich. Item für dem
H E R R N

HERRN bebete die Erde / für dem Gott Jacob / Dornie
er sich in dem Gott bekennete / der seine Lehr durch Jacob
gegeben hat. Ein gemein bekennnis von Gott namē die Hei
den wol an / aber wēn man Gott vñ sein wort an die Person
Jacob / vñ seine nachkommen hangen wolte / das stanc̄ inen
sehr in die nasen / Also ist an jtzigen bekennern vñ Lehrern
mit wenig gelegen / den auch Christus selbst sagt / Wer euch
verachtet der verachtet mich / was meine widersacher auff
dis argument antwortē wollē / sol mich hertzlich verlangē.

Zum andern wer rechtschaffene reine Lehrer / die man
in keinen artickeln der Lehrweis zu tadeln / auch keines er
gerlichen lebens kan beschuldigē / hasset / verleumdet / leß
tert / hōnet / verfolget / außführet / mit weib vñ Kinde ins
Elend verjagt / darzu mit schandschriffte bey aller welt
wil verhasst machen / der mus gewislich von Gott vñ seinē
wort weit abgetretē dauon gefallen / vñ dahin gedumelt
sein / Den das jemandt aus liebe gegen Gott vñ seinē wort
rechtschaffene Prediger sol hassen / anfeinden vñ verfolgē
ohn das es wieder alle vernunfft ist / so stimmets auch mit
Gottes wort nicht vberlein. Es were den das man sagē wol
te / das die Pharisec vñ Jūdē Christum gecreutziget / die
Aposteln verfolget / vñ etliche getōdet were aus liebe gegen
Gott vñ seinem wort geschehen. Weil dan wir ausgefürte
vñ ins Elend verjagte Prediger / das zeugnis auch von den
feinden haben / das wir reine gesunde lehr geführet / auch
keiner vnrat in vnserm Leben von euch bezichtigt werdē /
vnd gleichwol aller Welt auch durch euere eigne schmach
schriffte bekant ist / das ihr Alten Regenten / Prediger /
vnd euere anhang vns verfolget / gehōnet / außgefuhret
vnd ins Elend vertrieben habt / so könnet ihr euch des
keineswegs erwehren / das ihr von **G D T** vnd seinem
wort

wort abgefallen seide/ so wol als Joas von Gottes Worte
abfiel/ da er anfieng die Propheten zu verfolgen/ vñ Zach-
ariam ließ tödten/ Wenn jr hier wolte fürgeben es weren
andere erhebliche vrsachen der außführung können jr keine
dartzun/ Des sei euch trotz geboten/ den die vermeinte vr-
sachen/ des alten Raths sind droben gnugsam wiederlegt/
so sihet auch der Leser wie es nur weit gesuchte Calumnie/
ohn allen beweis vñnd grundt sindt. Vñd vor allen ist die
öffentliche gewalt wider alle recht vñd billigkeit fur augē.

Jr Prediger können auch nicht sagen das ihr mit der
außführung nichts zu thun habt/ wolt es die Herrn verant-
worten lassen/ den vber das/ das jr die Herrn mit ewer ver-
leumdung angehetzt habt jr sie in dieser thadt vonn der
Cantzel gerechtfertigt/ gerümpft vñnd gelobt / rümbt sie
auch in euwerer vermeinte Apologia. Drum jr vil mehr
die außführung reiner Prediger müßet verantworten/ den
die Tyrannen selbst/ die sie durch jren Marckmeister vñnd
Wacht geheissen vñd verrichtet.

Dis Argument rugt auff dem Heupthandel/ den so
fern ich beweisen vñd dartzun kan / das vns Predigern vñ
den verfolgern zu Magdeburg gewalt vñd vnrecht gesche-
hen ist/ wie ich dan vngezweiffelt hoffe / das ich deutlich vñ
klar dem Christlichen Gottseligen Leser / der den Adia-
phoristische / Synergistische oder dergleichen Corrupte-
len nit anhengig ist dargethan / vñ bewiesen in der vorigē
vñnd itz anderer notwendigen verantwortung/ so werden
die Lügenprediger gestehen müssen/ das die Statt Mag-
deburg von Gott vñd seinem Wort abgefallen sei. Das
ich die Statt Magdeburg nenne/ soll man mir nicht also
deuten/ als were kein Christ mehr in der Statt/ denn es je
vil fromme Gottselige Christen in der Statt hat/ die inē
die

die verfolgung nicht gefallen lassen / stehen noch fest bey
der warheit / reiner lehr / vnd bekandnis. Sindt aber im
betruck / wie die gefangene frome Judas zu Babylon sas-
sen / Weil aber die alten Regenten mit dem außschos / die
Lügenprediger / Der Schulmeister Sack / vnd ein grosser
anhang von Bürgern / die verfolgung billiechen / rechtfer-
tigen vnd verteidigen / vnd noch kein wiederkehr geschiet /
ists ja nicht vnbillig das man die Statt Magdeburg nen-
net / Sintemal auffm Rathhaus / auff der Cantzel / in der
Schulen vnd grossen hauffen der Bürger die bekandnis
gefallen. Wenn wir von verfolgung der Prediger reden /
wolle sich der Leser erinnern / das wir nicht allein von vns
sagen / sondern von allen die beleidigt sindt. Denn auch H.
Petrus Eggerd. der mit Wilhelmi Brieff / vñ Barthold-
mei Bañ nichts zu schaffen gehabt / zu erst bei nacht ist auß-
geführt. Item H. Jacobus Bulderbergk vom Ampt ent-
setzt vnd mit gewalt verstoßen / zu dem man nicht allein
keine ursach / sondern auch keine schein einiger ursachen ge-
habt. Desgleichē auch Herr Matthews Judex / der als ein
Exul still vnd friedlich zu Magdeburg gesessen / Der mit
allen den hendeln die sie fürwenden nicht zuchung gehabt /
ist geboten die Statt zureumen. Were Wigandus nicht
hinweg gewesen / vielleicht hette er seinen bescheidt auch ha-
ben müssen / Den wie sie im gewogen zeugten sie genug an.
Hieraus schliesse der Leser / ob solche verfolger nicht vonn
Gottes Wort abgewichen vñ dohin gedumelt sindt / oder
ob sie noch Bonn / Christian sindt.

III. Zum dritten weñ jr verfolger sampt ewrem an-
hang noch wollet Gottes volck vnd gliedtmassen der Kir-
chen sein / so begere ich von euch zu wissen / zu welcher Kir-
chen vnd zu welchen lehrern jr euch bekennet / vor anderthalbe
D jaren

Jahren habens die Magdeburger Ministerium vnd Nach
 noch gehalten mit denn Lehrern in den Nidersechsischen
 Kirché/die sich auff dem Synodo zu Lüneburg in den Con
 trouersijs Christlich vorgeleichē / als mit den Superinten
 denten zu Lübeck / Braunschweig / Lüneburg / Bremen /
 Hamburg / Wismar / Rosstock. Das jr euch jetziger zeit vff
 die Kirchen wollet beruffen / feilet euch/den des bin ich ge
 wiß vnd könte es im fal der noch dardun/das es D. Joach
 imus Morlinus zu Brunschweig sampt dem Christlichen
 Colloquio daselbst / M. Bartholomeus Wolfart Super
 intendens zu Hildesheim / sampt dem Christlichen Mini
 sterio daselbst / Dominus Joachimus Westphalus sampt
 andern Pastoribus / M. Johannes Wigandus Superin
 tendens zu Wismar / die Prediger auß Bremen vertrie
 ben vnd damals in Synodo gewesen / D. David Chyrenus
 Professor zu Rosstock / Petrus Flimersheim zu Lübeck ic.
 mit vns außgeführten Predigern halten / sich zu vns bekenn
 nen vnd ewre verfolgung für vnchristlich erkennen. Gleich
 fals habē wir das zügnis vom Superintendentē zu Mans
 felt / Hieronimo Mencilio vñ gantzem Ministerio zu Eis
 leben / Auch vom Herrn Mattha Flacio Illyrico vñ von
 andern mehr bewerte Lehrern / die sich alles zu vns bekenn
 nen vnd ewren abfal straffen / So mustet jr ja nu anzeigen
 mit wem das jr es haltet / vñnd wer es mit euch halte / wer
 euch in disen sachen recht gebe. Wanne wanne ein fein Ar
 gument drei frembde Bürger ohne namen / vielleicht auch
 on Vater vnd Mutter / doch auß dreien Stetē / haben ge
 sagt / sie hetten noch reine Lehr vnd bekantnis gefundē / wer
 dürfft doch wol ann der städtlichen Historia zweifeln / wie
 wenn die Bürger von Bremen gewesen weren: die sehr fro
 sind das Magdeburg neben irer Stat im Dreck ligt. Viel
 leicht werden sie sagen / Wittenberg / Leiptzig / Jena / gebē
 vns

uns recht/vnd haltens mit vns/wen jr das saget/so hab ich
zwar genug meine *Conclusionem* drauff zu schliessen. Ich achte
aber wie jr *Maiores* nu mehr verwerffet/auch die wollet ge
sehē sein/die es nit mit den *Synergistē* noch *Adiaphoristē*
halten/auff der seitē wirdt man euch nicht so bald annemē.

Es sei den/das jr namhafftig anzeigt mit welcher lerern
das jrs haltet/vn wer euch recht gebe must jr gewisslich das
für gehalten werdē/die von Gott vn seinem wort sint abge
wichē/oder must beweisen/das die lerer in den *Nidersechsis*
schē/ kirchen Gottes wort verleugnet/vn sich on vrsach von
euch abgetrennet. Sol auch dis argumēt wol die vrsach sein/
darumb die verfolger kein erkendtnis in dersachen haben/
leiden könnē noch wollen. Ich gebs dem Leser zu bedencfē.

Zum vierten/D. Frantz Pfeil verteidigt noch in seiner
abwitzigen Protestation das er die *Bepstliche* *Abgöttisch*
grewel/jr humb vn lesterung/für die alte *Catholische* *Reli*
gion hat gerümet/gebilligt/vnd nachgegeben. Nu hab
ich droben wieder den *Franciscum* starck vnd vnuerleglich
bewiesen/das mit der lesterlichen *Clausalen* Gott vn sein
Wort verleugnet vnd gelestert ist /vnd das D. Frantz ein
abtrünniger *Wämelück* muss bleiben/so lang er solchē fal
noch verteidigt vnd beschönigt. Die alten Regenten pflich
ten jm bei/in solcher seiner lesterung vn vnbusfertigkeit.
Des gleichen jr *Prediger* rhümet vnd *Canonizirt* *Doctor*
Frantzen als einen *Gottseligen* *ewren* *Mañ*/ der ein fro
mer *Christ*/ vnd ein gliedmaß ewer *Kirchen* sei /vngachte
das jr solchē seinē fal wol wisset/auch von mir wol gehört/
wie ich in drum gestrafft/daraus ich dan schliesse/dieweil
er nach ewrem bekendtnis einer *Kirchen* glieder seit/vn D.
Frantz wie droben bewiesen ist/dahin ich mich referire/so
lang er nicht *Busse* thut /der *Teufflichen* *Synagoge* an
gehört die rechnüg müsse nicht schwer zu machē sein/wohin

ir gehöret / werdet ihr hie sagen / Wir billichen die Clausulam nicht / worumb strafft ir den Doct. Frantzen nicht vnd sondert in ab von euch / vnd lasset euwr rhümen bis er rechtschaffene Busse gethan.

Zum fünfften / Man wirdt nicht leugnen können / das mehr denn einmal nicht von den geringsten Personen des alten Raths gehört ist wordē. Es hetten die Magdeburger lange gnug Schreiben vnd Drucken lassen / vnd woxen jimmerdar die ersten vnd nicht die letzten im bekantnis gewesen / dadurch sie vieler Fürsten vñ Herrn vngunst wieder sie erweckt / man solle andere Stedte denen Magdeburg bis daher / wie ein wal vñ brust wehr gewesen were / auch einmal bekennen lassen. Nach welchem Rath die Druckerey den nützlichen Schrifften vnd widerlegungen der Corruptelen fast versperret gewesen / die doch itzt dem Teuffel vnd seinen schandschrifften haben dienē müssen. Nu sind aber das nicht wort / etlicher Priuat Personen gewesen / sondern viel mehr ist des alten Raths meinung also gestanden / wie man aus vielen iren Reden vernommen. Auch ihr Prediger habt euch solchen anschlag nicht wenig gefallen lassen. Denn ihr gern gesehen / das man vns die widerlegung der Corruptelen hat einstellen vnd einbinden wollen. In welcher meinung ir auch euch geweigert / Der widerlegung des Lüneburgischen Edicts zu vnterschreiben / vnd euch demselben mit ewren stilschweigen vntergeben / Vnd ob ir dan itzt woltet fürgebē / es stünde alda euwr bekantnis für den augen / darin ihr die ir rhumb verwerffet / so ligt doch auch euwre vermeinte Apologia für aller Welt augen / daraus zusehen / wie ir für vnnötig / vnd zur auffbauung der gemeinen Gottes vndienstlich achtet / Das man namhafftig die Adiaphoristen / Synergisten /

gisten / Maioristen straffe / wie ihr denn solchs mit kurtzweiligen lustigen Historien vom Bauwren vnd Gelerten Medico dartzut. Daraus aber mal folget / das ihr bey reiner Lehr nicht müisset geblieben sein.

Zum sechsten / Aus des alten Raths vermeinten Nothwer / vñ sonst in aus der gantzen Lesterschrift erscheint offentlich / das jr mir so wol als Herrn Petro Eggerdes vñ sere vorigen Exilia auffrucktet / vnd die jenigen so vns verfolget haben rechtfertiget / wie das zu sehen / 3. Fol. 1. Aus welchem folget das jr nicht allein euch solcher verfolgung theilhaftig machet / sondern auch als mit geliedmasse irer Kirchen vnd gemein bekennet.

Nach dem dan offenbar vnd nu mehr vielen Leuten bekandt / das ich vmb der reinen vñ uerfalschten warheit willen / vnd sonderlich das ich in die Calvinische schwermey nicht habe willigen wollen / verfolget vnd ins Elendt hin vertrieben worden / so mus ja folgen / das jr von der waren Kirchen abgetreten / vnd zu Gottlosen hauffen gefallen seide / vnd also Gott vnd sein wort verlassen habt. Den jr ja nicht zuuor einen Exule Christi gehalten / vmb wider auffrichtung der Kirchen / beide in der Pfaltz vnd zu Bremen offentlich vnd fast in allen Predigten gebeten / welchs jr dan itzundt auch anstehen lasset. Vnd letztlich weil Tyrannen vnd Prediger zu Magdeburg / das Arme heufflin der Gottseiligen Christen / die Gott vnd sein Seligmachendes wort lieb habē / trewe diener Christi in ehren halten / mit Gottseligen leben iren beruff zum ewigen Leben zieren / vñ fest machē / anfeinden / anhassen / drucken / lestern / von der Tauffe weissen / mit dem Ban trauen / also das frome Christen an etlichen örtern weniger vnter den Papiisten gemartert vnd geplagt werden / denn rechts

D iij

schaffene

schaffene liebhaber der warheit zu Magdeburg/welchs ich dann mit vielen exempeln namhaffter Leut kan dartzun vnd beweisen / so offte es die noch fodert / so richte der Leser selbst / ob jr nicht von Gott vnd seinem wort dahin gefalsen vnd gedaumelt seide.

Wenn meine widersacher diese meine argument vnd zeugnis / vnd nicht was sie selbst getreumet gnugsam aufflösen / als dann wirdt man sehen / das sie von Gott vnd seinem wort nicht abgewichen sindt.

Auff jre zween gründe / nemlich / wo Gottes wort rein gepredigt wirdt / vnd die Sacramenta nach einsetzung Christi verreiche / do müsse auch Gottes Volck vnd Kirche sein / vñ solchs stehe zu Magdeburg am hellē offnē tage / ic. Ist diese richtige antwort zu geben. Ich hab nicht gesagt / das zu Magdeburg keine Kirche / oder keine Christē mehr wehren / bekenne ich doch selbst / das noch etliche frome hertzen / vnd lebendige gliedmassen des leibs Christi da sein / für derē erhaltung ich auch in meinem Liedlin / wider euch Verfolger gesungen / bete / Ach Gott las dir befohlē sein / das Heufflin klein der Christen inn deinem Wort bewarsterein / Vnd stürtz der Rotten listen. Vnd mehr folget auch nicht aus den beiden Argumenten / deñ das da Christen müssen fürhanden sein / wo Gottes Wort noch gehet / vnd die Sacrament in übung seind. Es kan aber nicht desto weniger geschehen / das die Personen so im Regiment in Emptern vnd Diensten / Gottes verechter vnd Feinde seind / die den Gottfürchtigen alle Plag anlegē. Die Pharisæer hatten zwar Moisen / vnd die Propheten / erieben die in ihren Synagogen / behielten den Gottesdienst von Gott verordnet / vnd waren nicht desto minder die ergsten Feinde vnseres HERRN Ihesu Christi / vnd möcht damals
mit

mit warheit geredt werden/das Jerusalemon von Gotte vnd
seinem Wort war abgefallen/sincemal sie Christum ver-
folgten/ungeacht/das die Propheten vnd das Gesetz auff
der Cantzel/vnd der Gottesdienst in der Kirchen bleiben/
auch rechtschaffene gleubige Christen/als Zacharias/Eli-
sabeth/Anna/Simeon/Johannes an dem ort gefunden
wurden. Die Priester vnd falschen Propheten zur zeit Jer-
emie/berieffen sich auch auff den Tempel/das ist auff die
Lehre der Propheten vnd Gottesdienst im Tempel. Aber
weil sie alles wider Jeremiam vnd seine Weissagung deu-
ten/allerding gleichwie die Lügenprediger jtz die schrift
wider die arme ausgefürte Prediger mit grossen freuel
deuten vnd anziehen/straffet sie der Prophet/als die von
Gott vñ seinem Wort abgewichen/vnd abgefallen warē/
Jere. 2. Was wolt jr noch recht haben wider mich/jr seid al-
le von mir abgefallē/spricht der Herr/ Was schmückestu
viel dein thun/das ich dir gnedig sein sol/etc. Vnter solchē
schein treibstu je mehr vnd mehr bößheit Cap. 3. Die ab-
trünnige Israel ist from jegen die verstockte Juda. Cap.
18. Wie müget jr doch sagen/wir wissen was recht ist/vnd
haben die heilige Schrift für vns. Ist doch eitel lügen
was die Schriftgelerten setzen.

Hie sehet man/das die falschen Propheten vnd Prie-
ster zur zeit Jeremie sich auff Gottes wort eben so wol als
die Magdeburger jtz thun berüffen/aber nicht desto weni-
ger von Gott / durch den Propheten / für abtrünnige ge-
scholten werden. Was hilfftes wenn man Gottes wort lang
im munde führet / vnd mit allen freffen dawider
wütet vnd tobet / nur das die straffe desto her-
ter fallen wirdt. Das sei den auff den an-
dern Punct geantwortet/etc.

Auff

Auff den dritten/ vierden vnd fünfften Punct.

In dritten/vierden vnd fünfften teil/
bemühen sie sich fast hefftig/wie sie sich der beschül-
digung benemen mügen/ das ich sie für Lügen-
prediger/falsche Propheten/falsche Brüder/Schisma-
ticos/die einrsach sind der zerrüttüg der Kirchen zu Mag-
deburg/ire angelobten gehorsams vergessen haben/auch
mehr/den Rath an verfolgung vñ außführung der Pre-
diger/sollen schuldig sein/habe gehalten/vnd noch halte.
Wie achte ich von vnnoten jnen mit vielen Worten zu Ant-
worten/vermane vnd bitte nur den fleissigen vñnd gutt-
hertzigen Leser/er wölle zu gleich meine erste nottwendige
verantwortung/wieder den falschen bericht deren vñ Mag-
deburg/vnd denn auch die vermeinte Apologiam meiner
Widersacher fleissig durchsehen/bei sich erwegen/vñ dan
in G D T E s fürcht das vrtail fellen/ob ich jnen ohn vr-
sach solchs zugemessen/Ich stelle es zwar in keine zweiffel/
diejenigen so vom Adiaphoristischen Geist nicht sind ver-
füret/vnd nur ein wenig bericht haben/wie treulich vnd
nützlich Magister Flacius vñnd Magister Wigandus der
Kirchen G D T es dienen/wie vil an deutlicher richtiger
bekandtnis gelegen/werden meinen Widersachern keine
beifahl geben können. Den stadlichen zeugnissen der
Gerbkamer/mit welchen meine Widersacher sich schmü-
cken vñ pützen/wollen niemands zu vil getrauwen/ denn
sie

sie sindt von den verfolgern/den falschen Predigern gegeben/auff das sie hinwiderumb/von jnen auff der Cantzell vnd in jrer lesterschrift gerümbt/vnd für Christliche Deberkeit außgeruffen wordē/das heist nach dem 36. Psalm/Sie schmücken sich vnter einander selbst das sie andere verunglimpffen/vnd nach dem alten sprichwort /Mutuum se scabunt muli.

Vnd damit dennoch der Christliche Leser auch wisse/welcher gestalt die Statliche zeugnis zu wegen bracht/vnd das etzliche Eltsten Kirchveter vnd Rathsverwanten darin nicht gewilligt/muß ich alhie ein kleines Briefflin setzen/ an die Gerbkamer zu Sanct Johannis wegen/des zeugnis der Capelan geschrieben.

Ein Brieff an die Gerbkamer zu Sanct Johans.

Verbare / Wolweise / günstige Herrn/
Nach dem die Herrn in die Gerbkamer gebeten/
vnd ich gescheffte halben dißmal nicht kōmen kan/
wolte ich gleichwol meine meinung da es noch vmb des Testimo. Der Capelā/wie ich mich möcht anders verseehe/meynen Herrē mitheilen/vñ sage noch wie vor acht tagē/Dieweil sich die Herrn des Doctor Tilemani Heßhusij/vnsers Pfarhern/denn ich noch zur zeit vnschuldig halte/verfolgung mit vergessenheit jrer pflicht/vnd andern geschwinden Practicken theilhaft gemacht/wie er sie dan in seinem buch beschuldigt/ sei auch noch nicht der aufflage sich gnugsam sich verantwortet noch entleidigt haben/ kan ich für mein Person mein armes gewissen dahin nicht vermögen/
E jnen

inen der Lehr vnd lebens halben zeugnis zu geben / so lang
bis sie das gnugsam abgelehnet / nemlich / das ich glauben
kan / das sie vnschuldig sein / weñ das geschichte / wil ich mich
der gebür gegen sie wissen zu halten / da bey las ichs auff dis
mal bleiben / bitte die Herrn / wöllen mit mir zu frieden /
vnd meines schreibens keinen vertruß tragen.

Dis Briefflin / von verstandigen Raths verwandten
geschrieben / gibte dennoch zu verstehen / das nicht alle Elte
sten in das Testimonium gewilligt. Vnd wie ich berichtet
bin / seind irer wol acht oder neun / alte fromme / Gottseli
ge Bürger / vnd das mehrer teil Raths Personen hart das
wider gewesen. Gleich wol mus es der Eltste einhellig Tes
timonium heissen / vnd was hilffes ihnen / wenn sie gleich
hundert Ochsen heute mit grossen Placaten aufflegē kön
ten / weil die offentliche That dafür augen ist / das sie die
grawsame Tyranny in iren Predigten dürffen rechtferti
gen. Die gemeine Gottes wird sich mit Wachs vnd Zin
ten nicht ersetzten lassen / viel weniger ir vnd ewer Gewis
sen / am wenigsten Gott im Himmel.

Im dritten Theil wird mir fürgeworffen / das ich
mich zu Wittenberg von Doctor Georgio Maiore habe
Promouiren lassen / vnd solchs wird auch von Doct. Fran
zen angestochen. Die wil ich mich für meinem lieben Gott
von Hertzgen gern demütigen / vñ mein Exempel der Bus
se nicht allein der Kirchen / sondern auch meinen Feinden
fürstellen. Ausdrücklich bekenne ich ohn alle beschön
igung / das ich hieran nicht recht gethan / sondern viel mehr
gesündigt / vñ ist mir Hertzlich leid / das ich vñ dem Schand
fleck der Theologen / den Titel Doctoris mir hab aufftra
gen lassen / vnd ob ich wol nicht so gar vnfügliche entschül
digung

digung köndte fürwenden / das ich domals fast ein junger
Mensch gewesen / noch nicht sechs vnd zwentzig Jar alt /
der Controuersien / so domals zwischen den Wittenber-
gern / vnd Herrn Flacium Ithyricum nicht genug berich-
tet / als der ich zur zeit des Interims zu Paris in Franck-
reich hatte studieret. Vnd als ich gen Wittenberg kam /
nach Lutheri vnd Philippi Schrifften mich gerichtet /
auff die streit Schrifften weniger achtung gegeben / Auch
mit der Prosopolepsia der grossen ansehnlichen Leuten /
domals noch sehr geblendt / vnd sonderlich in dem Artic-
cul / Vom Freyen willen / mich so wenig als andere Disci-
puli Philippi köndte schicken / Jedoch wil ich damit meine
schwachheit nicht beschöntigen / sondern weil es mir hat wöl-
len gebären / das ich vmb beiderseits streit Schrifften der
Theologen solte gewusst haben / da ich *Gradum Doctoribus in Ec-*
clesia durfft annemē / bekenne ich öffentlich für aller Welt /
das ich in entpfahung des Doctorats vom Ketzer vnd Lüz-
gengeist Doctor Georgio Maiore gesündigt habe / vnd
do jemandes ist der dadurch geergert / der wolle mir solchs
vmb Gottes willen verzeihen / vnd mit mir wider vmb fe-
ren. Will auch alle Studiosos Theologie treulich hie-
mit gewarnt haben / das sie sich vom Doctor Maiore ni-
cht wöllen Promouiren lassen / es sey dann / das er zuvor
seinen Irthumb öffentlich vnd deutlich widerruffen / vnd
sich mit der gemeine Gottes versüne.

Es wöllen mir auch beide Widersacher vñ Freunde frey
glauben / das ich meine vielfeltige Exilia / so ich in den x. Jar-
ren durch Gottes Gnad erlitten für meine rechte Promos-
tion halte / als darinn ich Gottes Wort etwas neher ange-
sehen / den sachē fleissiger nachgedacht / gewissen bestendi-

E ij gen

gen grund der Wahrheit gesucht/auff den sich mein gewiss
sen in schwerem leiden vñ höchsten nöten könnte verlassen/
mit grossem ernst/ vñ rechten verstande / vñ beständig
keit bey der rechten erkanten wahrheit zubeharren / Gott
angeruffen/ vñ also die rechte praxin Theologie in vielen
hohen anfechtungen erfahren müssen/das wol die Magdes
burgische verfolger nebē andern in Theologia nicht mehr
Promouirt haben/denn Doct. Maior. Darumb ich denn
auch Gott von hertze dancke/das er sein heiligs Liecht von
tag zu tag in mir vermehret/mich solcher Promotion wir
dig geachtet/vñ mir die augen geoffnet / das ich die grau
same gewel vñ lesterungen/der Adiaphoristen / Maior
risten vñ Synergistē nun mag kennen/vñ jnen von grund
meines hertzen feindt sein. Meine widersacher mögen dis
deuten wie sie wollen/ Ich gebe Gott die ehre / vñ dancke
im von hertzen.

Die weil ich die Caplen zu S. Johannis für Lügen
prediger gescholten/wollen sie das ich jnen in specie anzei
ge/worin sie den falsch vñ vnrecht Lehren/gleich als were
jnen in meiner ersten notwendigen verantwörtung gar
nichts vermeldet worden/wenn nu hoffnung zu jnen were
zur besserung vñ recht schaffener Busse/wolt ich mich der
mühe nicht verdriessen lassen/jnen solchs zum andern mal
zuermelden. Doch damit es an mir nicht mangle / auch
der Leser mercke / das ich die Caplene nicht ohn vrsach be
schuldiget/weil ich jnen ihre Lügenpredigtē für augen legē/
mit wünschung das jnen Gott wolle busse geben.

Fürs erste / Meine widersacher könnens nicht leug
nen / das sie gepredigt/vñ den Rath also gelehret/die
wahl vñ berufung der Prediger stünde nicht bey der ges
meine oder Eltesten vñ Kirchveteren/ sondern bey der Des
berkeit/

berkeit/dieselbige hette macht Prediger zu beruffen vnd
wieder zu verreiben/wen gleich die Deberkeit den ordent-
lichen beruffenen Predigern / keine schult / weder an der
Lehr noch am Leben wüste zu geben / Nach welcher mei-
nung die alten Regenten auch fast fort gefahren / vnd den
Kirchvetern zu S. Johans / zu S. Ulrich / zum heiligen
Geist / das recht an walh beruffung vnd absetzung der Pre-
diger mit gewalt genommen. Es stehet auch in der Mag-
deburger schmachbuch dieser irthumb / das kein walh noch
beruffung der Prediger könne recht sein ohn die Debers-
keit. Das aber solcher irthumb mit Gottes Wort streite /
hab ich in meiner antwort wider Franciscum Pfeil gnugs-
sam bewiesen.

Fürs ander / Predigen sie öffentlich / das grausame
Tyrannei wider recht schaffene Prediger / vnd nechtliche
Ausführung der diener Jesu Christi ohn alle verhör vnd
erkenntnis sey nicht sünde / viel mehr ein heiliger vnd gar
angeneimer Gottesdienst / nach dem spruch Christi. Die
euch tödten werden / meinen sie thun GOTT einen dienst
dran. Das sie solchs Predigen ist mit der gantzen gemein
zu Magdeburg / auch mit irer schmachschrifft zu beweisen /
das mag aber ja heissen Lügen gepredigt / wen einer wider
das gantze Gesetz Gottes / beide wieder die erste vnd an-
der Tafel Predigt. Den in der ersten Tafel gebet Gott /
man solte die Diener Jesu Christi lieb vnd werdt haben /
vñ in ehre haltē. In der andern fodert er liebe des nehestē /
vnd verbeut jemandts zu beleidigen / hie wieder schreyen
die Lügenprediger von Magdeburg / die alten Regenten
haben Christlich vnd wol daran gethan / das sie ire Lehrer
vnd Prediger / die rein in der Lehr vnd vnstrefflich im
Leben / bey Nechtlicher weil zur Stadt Ausgefuhret /
E iij vnd

vnd jr mütlin an sie gefület haben. Sie werden sie on zweif
fel sagen/ sie gestehen vns nicht/ das der alte Rath an vns
verfolgung geübet. Aber solchs stelle ich dem Leser heim/
der nach verlesung beider theil schrifftten/ das vrtheil hie
rüber wirdt wissen zu fellen. Wie grausam aber diese von
inen gefurte Lügenpredigt sey/ ist mit keinen worten aus
zureden. Den in dem das sie solche grausame Tyrannische
thadt noch ein Christlich Werck heissen/ das mit Gottes
befelch sol stimmen/ vnd jm gefellig sein/ was machen sie
anders/ denn das sie aus Gott einen Mörder/ verfolgter/
feindt der rechten lehrer machen wollen/ ja den Teuffel
der sie solchs geheissen an Gottes stadt setzen. Noch wollen
sie nicht Lügenprediger heissen.

Wenn ich dis stück mit ernst betrachte darff ich von
meinen widersacher wol sagen/wie Dauidt von den falsch
en Propheten zu seiner zeit. Ire Lehre ist eitel Sünde/vñ
verharren in irer hoffart/vnd Predigen eitel fluchen/ vnd
Widersprechen zu der zeit Dauidis/ Riesen die falschen
Propheten die gemeine articke des Glaubens wol blei
ben/wie sie dan die Zehen Gebot im Moise/sampt der ver
heissung vom samē des Weibes bleiben liessen/ vñnd ja so
hefftig treiben/ als die rechten Propheten/macheten aber
ire deutung drauff/ als müste es alles zu vntertrückung
der waren Propheten verstanden werden. Darumb sie
Dauid für Lügenprediger schilt/vnd ire gantze Lehre ver
dampt/ ongeacht/ das sie die Articke des Glaubens liessen
bleiben. Also klagt er am andern ort/ das die Lügenpredi
ger das Gesetz Gottes freuentlich deuten. Ob dan gleich
meine Widersacher die hohe articke des Glaubens noch
bleiben lassen. Weil sie aber gleichwol die verfolgung der
Tyrannen von der Cantzel loben/ aus treuren Lehrern
schedliche

schädliche verführer/ vñnd Wolffe/ aus frommen Christen
Auffrührische Bürger / aus öffentlichen grausamen Ty-
rannen Christliche Deberkeit / aus den Lügen Warheit/
aus dem Teuffel der inen solch werck geheissen/ Gott mach
en wollen/ vñnd dahin fast alle ire Predigten richten / sag
ich frey für aller Welt/ das ich sie für Lügenprediger hal-
te/ bis sie solche ire gethane Predigten wider ruffen.

Fürs dritte/ es Schreiben vñnd Predigen meine wie-
dersacher/ Es sei vñnd nötig das man Synodische Proces hal-
te/ verstendige Theologos die sachen erkennen lasse/ wenn
man müge Prediger vertreiben wil / sondern man müge
sie wol ohn alle verhör ohn vorgebrachte zeugen auff blos
angeben irer mißgünstigen Hinausführen/ vñ ins Elende
verjagen. Man sihe ir ganzes Scripturn an/ so wirdt man
solche lügen finden / ohn das sie es auff der Cantzel vil vñnd
hefftig getrieben/ wenn den Paulus das widerspiel Leh-
ret/ vñnd im heiligen Geist gebeut/ man solle nicht klag an-
nehmen wieder einen Eltesten/ auffer zwir oder dreyer zeug-
nis/ mus ja folgen/ das sie Lügenprediger seindt.

Zum vierden/ Sie schreiben frey/ wenn weltliche Re-
genten in den Ban gethan werden/ sol mans also verstehē.
Das es heisse Aus dem ampt der Deberkeit setzen/ vñnd
die vnterthanen von irem gehorsam/ vñnd pflichten gegen
die Deberkeit ledig geben/ vñnd zeelen. Dis ist ein auffrüh-
rischer irthumb/ der gewislich ein greulich Bluthbadt in
allen Landen würde anrichten/ wenn jm durch Gottes wort
nit solte geweret werdē. Wie lest sich Gottes hohes Gericht
an vnsern feinden mercklich sehen. Denn weil sie aus Haß
vñnd neidte ohn grundt/ andern redliche Leutē auffrühr has-
bē zumessen wollē/ müssen sie sich selbst/ durch ire schmach-
schriffte für aller welt zu auffrührern machen. Den nach dem
niemande

niemandt kan leugnen / das der groste theil der Regenten
vnd Potentaten stracks wieder Gottes wort lebet / vñ mit
grossen lastern sich besudelt / auch Gottes Wort verfol-
get / vñ also den Christlichen Ban verdienet / vnd wenn der
gleich von Predigern vber sie nicht erklet / doch nach Got-
tes Gericht vnd Sentens alzeit gefellet wirdt / Wenn der
auffrührischen Prediger von Magdeburg irthumb bestehē
sol / so weren alle Regenten so im Ban durch die Kirch oder
Gottes Gericht erklet / sind ihrer Deberkeit entsetzt / vnd
die Vnterthanen inen in keinen gehorsam schuldig zu lei-
sten / das meine ich ja / solte einen Ermien geben / so grob ha-
bens kaum die auffrührische Bawren gemacht. War nicht
Nero der grausame Blutschender / Muttermörder / vñnd
öffentlicher Feindt der Christenheit im Ban / vnd von der
gemeine Gottes gar abgesondert. Noch hat weder Paulus
noch kein Apostel gelehret / das Nero seiner Deberkeit
entsetzt vnd die vnterthanen im Römischen Reich keinen
gehorsam in solten schuldig sein. Viel mehr berufft sich
Paulus auff den Keiser zu Rom Neronem / vñnd erkennet
in für seine Deberkeit. Ambrosius hat den trefflichen Kei-
ser Theodosium in Ban gethan / vnd auß der Kirchē gestof-
fen / hatt in aber seines amptes mit nichtem entsetzt / noch
den Vnterthanen zugelassen / das sie inen gehorsam / dem
verbanten Keiser entziehen möchten. Nach dem lesterliche
Bapstthumb schmectet der irthumb der Lügenprediger
zu Magdeburg. Den das ein Pfarher oder Bisschoff / ho-
he Potentaten / er sei Keiser / König oder Fürst / wenn er in
öffentlichen groben Sünden / oder Gotteslesterungen /
oder verfolgung der Wahrheit vnbusfertige vnd Halsstar-
rig verharret / vermög Gottes Wortes vñnd nach Christi
Regel in den Ban erkleten müge / achte ich nicht / das es
imants

jemandes werde anfechten. Wenn nu der Bann das mit
brechte/das er die weltliche Deberkeit auffhübe/ vnd alle
pflicht vnd gehorsam der vnterthanen einstellte/so wolte
folgen/das Bischoffe/das ist/Pfarherr vnd Prediger ma-
cht hetten/Keisern/Königen/vñ Fürsten ab zusetzen/vnd
zu er die Bepst zu Rom Stadthelter des Antichrists / zu
dem sich in diesem Punct die falschen Prediger von Mag-
deburg bekennen/haben vnter dem schein vnd falschen ver-
standt des Bannes viel Keiser vñnd König abgesetzt/ wie
Gregorius vii. den Henricum iiii. nicht allein verbannet/
sondern auch vom Keiserthumb stossen wollen/vñ den Ru-
dolphum irem Keiser auffgeworffen. Welches aber dem
Bepsten vnd Magdeburgischen Lügenpredigern mit nich-
ten einreumet.

Derwegen sey jederman für solchen auffrührischem
Irtthumb der Lügenprediger von Magdeburg mit fleis
gewarnet/vnd wisse / das man den Ban nicht also verste-
hen sol/wenn hohe oder nidrige Potentaten vnd Regentē
nach der Lehre Christi vñ der Aposteln in den Ban erklet
werden/Das sie damit irer Deberkeit vnd Herrschafft ent-
nemen/vnd die Vnterthanen irer pflicht vñnd gehorsams
frey gegeben werden/sondern das ihre Deberkeit vnd Herr-
schafft in gleicher Krafft vnd Birde bleibe/ die Vnterha-
nen nichts desto weniger zum gehorsam verpflicht vnd ver-
bunden seindt. Denn die Person/so im Regiment sitzet sey
from oder Gottlos/ein Christ oder Heyd ein glied der Kir-
chen oder verbannet/so ist doch die Orberkeit von Gott vñ
Gottesordnung. Da Theodosius vom Ambrosio/Philipp-
pus vom Fabiano in den Bann gethan wurden/waren sie
eben so wol Keiser vnd Deberkeiten/als da sie von den Bis-
schoffen zum Tisch des H. Erren gelassen wurden/ Vnd da

F die

die Bischöffe sich anders herten vernemen lassen / wurden sie ein wüst Spiel im Römischen Reich angerichtet haben.

Des alten Rathes vermeinte Nothwehr / wolt mir der Lügenprediger gantz auch gern anreiben / schreibt / Ich hette den Rath von Magdeburg nicht für meine Debrigkeit erkennen wollen / darumb das sie im Bann weren / solchs aber wölle jnen kein frommer Christ glauben / Den die Wort aus meinem Munde nicht kommen sindt. Nach jrer Lügenprediger Auffrührischem verstande vom Banne haben sie es also von mir getichtet / vnd könnens in ewigkeit nicht beweisen. In meiner ersten Antwort / erkenne vnd nenne ich sie ja Regenten vnd Rath. Das ich sie aber nach angefangener verfolgung vnd nach mercklicher anzeigung jhrer Busfertigkeit / auch nach öffentlichem Sentens des Bannes / durch H. Bartholomeum Strelen ober sie gefellet / für keine Christliche Deberkeit haben können / des bin ich jhnen wol gestendig / vnd wird mich dessen kein Gottseliger Christ verdenccken / der diesen Handel mit ernst bewegt.

Zum Fünfften / H. Jochim Bon kan nicht leugnen / das er gepredigt / Es gebüre den zuhörern vnd gemeinem Manne nicht / die hochgelerten Theologos zu richten / sie zu verdammen vnd dem Teuffel zu ergeben / denn es stande geschrieben / Richtet nicht / so werdet jr nicht Gerichte. Do ers leugnen wolt / seindt noch lebendige Zeugen für handen / die es von ihm in einer grossen Gemein gehört haben / Vnd er solte sich zu besunnen haben / wie ich ihm damals fürhielte / nach dem ers trotziglich vertheidigen wolte /

wolte/ das er nicht die warheit / sondern Lügen gepredigt
hette. Denn Christus sagt / Hütet euch für falschen Pro-
pheten. Inn welchem Wort/ einem Kinde das zum ver-
stande kommen befohlen / vnnnd von Gott macht gegeben
wird/ die allerhöchsten Lehrer zurichten/ ob sie auch Got-
tes Wort führen. Auch Paulus j. Corinth. xiiij. Der ge-
meine das Vrtheil vber der Lehr der Weissager heims
gestellt.

Zum Sechsten/ Herr Chilian Friederich hat zum
offtermal/ wenn er den Artickel vom freyen willen fürge-
habt/ gepredigt / Wir müssen nicht dencken / das vnns
Gott mit gewalt zur Gnaden ziehen wölle/ wir müssen das
vnser auch darzu thun. Das nu solcher Spruch Chry-
sostomi / den er immerdar im Maul führet/ falsch vnnnd
wieder GOTTES Wort sey/ hab ich im oft fürgehal-
ten/ Vnd ist in meinem Büchlin wieder den vermeinten
freyen willen gnugsam dargethan. Diesen Irthumb ru-
cke ich ihm der Ursachen auff / das sich die Kirche dafür
wisse zu hüten/ weil ich mich seiner vnbusfertigkeit/ vnnnd
frechen Geists halben besorgen muß / er werde solchen Ir-
thumb vnnnd Lügen/ wieder auff die Bahn bringen/ weil
er jetzt freyen raum hat / vnnnd der Schulmeister nicht
bey der handt ist.

Oberzelte Punct gehen die Lehre an/ vnnnd sind solche
Lügen/ die zu gleich Gott im Himmel lestern. Die ander-
re Lügen/ so sie in öffentlichen Predigten wieder meine
vnnnd andere Personen geführt / vnnnd in ihrer Schmach-
schriffte setzen dürffen/ sindt so viel/ das wir sie blos erzelen
F ij wolt/

wolt / müste ein gantz buch davon schreiben. Wie gerne
woltten sie die gemeine bereden / als were ich nicht ordent-
lich zu Magdeburg zum Pfarherrn erwehlet / do sie doch
selbst mich dafür angenommen vnd wol wissen / das ich als
zeit / die bestallung hab auffzulegen. Das sie den Alten
Rath so hoch loben / das er Christlich vn̄ wol Regirt. Das
sie den Syndicum den Gottlosen Man̄ in den Himmel he-
ben. Das sie die Supplicanten für auffrührer ausruffen.
Das sie den Rector M. Siegfridt den schedlichen Mann
mit soprechtigen worten rhümē / Das sie Herr Petrus Eg-
gedes den trewē Diener Christi / so greulich verunglimpf-
fen vnd verdammen / mit verkerung der geschicht. Das sie
Bartholomei Bañ so gar dem Teuffel ergeben. Das sie
sich selbst loben vnd vnternander schmücken / vnd so weis
brennen sindt grausame vnwarheiten / vnd zwar jr gantze
schmachschriff / steckt voller lügen. Derhalben sol sich nie-
mandts verwundern / das ich sie für Lügenprediger geschol-
ten / vnd noch auff diese stunde halte / vnd jederman warne
zu fliehen die falschen Propheten.

Von der neuwen Confession der Pfarherrn vnd Pre-
digern zu Magdeburg weil sie dahin gemeint / das dadurch
die Tyrannische Ausführung der Prediger solte beschöni-
get vnd geschmückt / vnd die Welt beredt werden / als we-
ren die Magdeburger keineswegs von Gottes Wort ab-
gewichen / kan ich anders nicht halten / denn das sie ein
schantdeckel sey / einer argen bösen Tyrannischer that: Vñ
wenn sie den auch so reine were / als die Epistel Pauli zu
Römern / könnte sie doch der gestalt vnd meinung nicht ge-
lobt / noch von Gottseligen Pfarherrn vnterschieden wer-
den. Was hilft es dem Papst zu Rom / weñ er gleich zum
neuen Testament bekennet / vnd dasselbige mit gülden
Buchstas

Buchstaben schreiben lest / wenn er nicht auffhöret Gottes
selige Pfarherr zu vertreiben zu brennen vnd zu tödten.

Der Ursachen sollen die Pastores zu S. Catharin vnd
S. Peter wissen / das sie schwerlich wieder Gott vnd jr ge-
wissen gesündigt haben / das sie solcher neuen bekentnis
der Lügenprediger mit vnterschrieben haben / als die do-
mit sich zu inen / vnd zu irer verdampften Synagoga / als
glidemasse bekant / zu irer Tyranneri vnd verfolgung be-
schönigung geholffen / mit frembden sündē jr gewissen be-
laden / die Christen zu Magdeburg geergert / vnd denen
so das schmachbuch der verfolger sehen werden gedancken
gemacht / als hetten sie in die außführung der Prediger
mit gewilligt. Wie dan auch die verfolger listiglich dahin
gesehen vñ damit sie die Pastores hinan brechten / die Con-
fession besonders haben ausgehen lassen / etc.

Vber das möchte die neuwe Confession wol etwas
deutlicher vnd richtiger sein. Das man sich öffentlich zu
dem Lüneburgischen artickel bekennet / gefellet mir vber
aus wol / vñ wenn meine verfolgung mehr nicht gewircket
hette denn das solchs heraus kommen / hette ich meines er-
achtens / nicht vergebts gelitten / Denn die Lüneburgische
Erklärung Artickel den Adiaphoristen / Synergisten /
Maioristen das hertz recht treffen / vñ der halben kan euch
der Leser keinen beyfal geben / er habe denn zuuor / die Adia-
phoristen / Synergisten / Maioristen vnd Calvinisten ver-
dampt. Wenn aber jemandt so weit kompt / hoffe ich / wird
er vmb weitern grundt der Wahrheit in meinen vnd an-
dern Schrifften nachsuchen. Ist's recht / das sie Maiorem
mit namen in irer Confession verwerffen / wie ichs darfur
halte / so mügen sie bedenccken mit was gewissen sie in für
der gemeine nie nicht haben nennen wollen. Im artickel

vom freien willen sindt sie fast kalt / da kein streit von ist /
machen sie viel wort / als sie zur sachen greiffen sollen. Ob
der wille des Menschen sich in der bekerung *Pure passiuē* hal-
te vnd nichts mit wircke / daraussen sie für vber. Wen sie
sich richtig one krumme holtzwege des Glaubens entdeckē
woltten für der welt / solten sie anzeigen / ob sie es mit Phi-
lippo Melancthone / Ebero / Victorino / Pseffingero / Ma-
iore halten / die da setzen: *Quod liberum arbitrium sit facultas applican-
di se ad gratiam. Et quod uoluntas non sit subiectum merè patiens in conuersione,
sed agit aliquid.* Oder ob sie es mit Luthero / Flacio Illyrico /
Wigando vnd andern halten / die das widerpiel setzen /
hier auff werden sie *ad græcas calendas* Antworten. Denn wie
der Psalter sagt / auff iren bösen krummen Holtz wegen ste-
hen sie steiff vnd fest. Auch setzen sie den statum Contro-
uersie von den *Adiaphoris* nicht / wie er zu Magdeburg zur
zeit des Interims / vnd in der belagerung gesetzt ist
worden.

Den domals war die frag / ob die Theologen so in das
Leipsische Interim gewilligt / Dem Keiser zugehorsamē
des Pabst zorn zu stillen / vnd die schwere verfolgung abzu-
wenden / etliche Ceremonien nach der Pöbstlichen Kirchē
wieder auffzurichten / angelobt / den Pabst zu Rom für
den Obersten Bischoff der Kirchen angenommen / den
Pöbstlichen Bischoffen die vermeinte Jurisdiction vnd
ordination der Prediger wieder eingereumet. Die da ge-
raten das man mit öffentlichen feinden vnd verfolgern
der Warheit / in eusserlichen Ceremonien wol müge ver-
gleichung machen / etc. Recht vnd Christlich / oder aber / ob
sie wieder Gott vnd sein wort gehandelt / die Kirche be-
trübt vnd geergert haben / vnd welches meinunge in die-
sem streit / Philippi vnd Pseffingeri / oder Herrn Mathe
Flaci

Flaci Illyrici / vnd Nicolai Galli mit Gottes wort vber
ein stimme. Nie von solten sie gut deutsch geredt vnd ges
schrieben haben / wie Gottseligen Christen wol anstehet /
so hette sie jederman vernemen können.

Diesen grosen mangel finde ich an irer Confession /
ohn das sie wie vorderedte zum schanddeckel der Tyranni
schen / Teufflischen / verfolgung der Prediger abgerichtet
vnd gemeint ist.

Weil der verstendige Leser aus meiner wiederfacher
Lesterschriefft leichtlich vernimpt / wie die Lügenprediger
auff mich erbittert vnd vergreift sindt / die verfolger / rechts
fertigen Wilhelmi Brieff / verdammen / Bartholomei
Bann auff rürisch schelten / Herrn Petrum Eggerdes gar
dem teuffel ergeben / auch zuuerstehen geben / die ausfüh
rung hette für langst wol geschehen mügen / wenn es nach
irem Rath vnd willen hette geschehen sollen / auch nicht
leugnen können / wie sie den Rath hoch gelobe in solchem
fürnehmen. So achte ichs nicht von nöten weiter zu bewei
sen / das die Prediger mehr den der Rath an vnser verfol
gung schuldig sein. Es wirdt die zeit einmal kommen / das
sie es mit grossem wehe klagen bekennen müssen / was sie
itzt so steiff leugnen.

Desgleichen / ob sie nicht Schismatici sein vñ zerrut
ter der Kirché zu Magdeburg / las ich den Leser Breitt vñ
richten. Wenn man auff alle vnwarheiten / verkerliche deu
tungen vñ freuentliche ertichte zumutungē / weitleufftig
solt antworten / müste man vil bücher schreiben. Aber aus
dem was bisher geantwortet / hat der Leser gnug zu verne
mē / das der Lügēprediger falscher erzehlung / vñ mutwillig
er deutung nichts zuerauwen ist. Zu brieffe an Lamprecht
Knusten geschrieben / bekenne ich mich ohne scheuw / wil
in

in auch für Christlich vnd recht / trotz allen Lügenpredi-
gern verterdigen / vnnnd, wolt gern hören / was man darin
straffen wolt.

Ein frommer Christ wolle mit fleis mercken / wie
meine verfolger fast alle / alte Regenten / Syndicus vnnnd
Lügenprediger / mir vnnnd Herrn Petro vnserer vorige exi-
lia auffrücken / vnserer verfolger an andern ortern rechtfer-
tigen. Damit sie dann öffentlich an tag geben / wie sie der
selbige Lügen vnd mordt geist füret vnd treibet / der vns
an andern orten / da wir treulich gedienet / verfolget / vnnnd
vertrieben hat. Welchs dann auch ein starck Argument
ist / das sie von Gott vnd seinem wort abgefallen sein müs-
sen. Weil sie sich zu denen bekennen / die öffentlich von der
Augsburgischen Confession abgetreten. Wenn nicht
mehr beweis fürhandē were als eben die stück / könnte
dennoch der Leser wol daraus schliessen / wie
meine widersacher zu Gottes Wort ge-
sinnet sindt / vñ gegen rechtschaf-
fenen Prediger.

VI.

Auff den Sechsten Theil.

Vom mißbrauch der Schlüssel an
Herrn Petro Eggerdes.

Als die Caplene zu S. Johannes
von sich selbst so starck vnd steiff zeugen / das sie witz
der Petrum Eggerdes die Kirchenschlüssel / nicht
mißbrauch

mißbraucht haben/das wird eben so viel gelten/ als wenn
auff öffentlicher that begrieffener mißheter für Gericht/
sich selbst rechtfertigte vnd den vmbstandt bereden wol-
te/man mußte es bey seinem Vrtheil lassen bleiben. Wolt
Gott/das ein Christlicher Synodus vnd ordentlich Kir-
chen gericht vber diesen sachen möchte gehalten werden/es
solte inen mit Gottes hülff der Tyrannische mutwillige
mißbrauch der Kirchenschlüssel weidlich vberwiesen wer-
den. Weil aber die grossen Herrn zu keinem Synodo zu
bringen/mus man Gott dem gestrengen Richter vnd der
gedult/die sachen inn des befehlen. Wil aber der Leser
dieses Puncts rechten Grundt wissen/ so lese er erstlich
meine Schrift/die ich wider das hellische oder Lünebür-
gische Mandat gestellet hab/vnd zu Regenspurg (wie ich
nicht andersweis) abgedruckt ist/den vber dieser Schrift
hat sich verursacht.

Die Bürgemeister vnd Rath begerten erstlichen
vom gantzen Ministerio bedencfen vber das Lünebür-
gische Mandat/hernach verenderten sie solchen Rath/wol-
ten von mir allein Schriftelichen berichte haben/was ich
vom Lüneburgischen Mandat hielte/denn sie hetten ver-
nommen/das ich bereit etwas solte gefast haben. Solchs
war ich zu thun gantz vnbeschwert. Die altē Pastores aber
vnd andere trewe Leute widerrieten/ aus der vrsachen/
das die Bürgemeister nicht nach vnterrichtung forschetē/
sondern wie sie mich auff die Fleischbanck offerren/vñ bey
den Fürsten des Nidersechsischen Kreises ein Banckeit an-
richteten. Derhalben wolten die alte Pastores/ich solte die
Schrift nicht vbergeben/sie hetten denn neben mir vn-
terschrieben. Nu hatten die Caplene vñ H. Johan Baum-
garten den vossen gemerckt/vnd lagen mit dem Rath vn-

G ter

er einer Decken. Derhalben wolten sie nicht vnterschreiben/vngeacht/das sie nichts in der Schrift tadeln köndten. Vnd ob gleich die alten Pastores neben mir die vnterschreibung von jnen foderten/wolten sie gleichwol nicht.

Diese weigerung hat Petrus in der Predige gestrafft vnd sie erinnert/das sie darin nicht zu lobē werē. Vnd weil Petrus/solche Christliche vermanung nicht wuste mit gutem gewissen zu widerruffen/wie die stoltzen hoffertigen Caplene haben wolten/damit sie jr Mütlin an jm kületē/haben sie jm alle drey die Absolution versagt. Sie richte nu der Leser/ob solchs nicht heisse der Kirchenschlüssel mit willig misbrauchen/vnd mit dem hohen Ampt darin der Menschen seligkeit stehet nach seinen Adfecten gebaren. Der Leser besehe/die Schrift wider das Lüneburgische Mandat gestellet/vñ erkenne/ob die Prediger nicht schuldig gewesen/derselben willig zu vnterschreiben/sonderlich weil vnser Ampt foderte/das Lüneburgische Edict zu straffen/vnd den Rath der mit dem Mandat sehr eingenommen zu berichten/war aus Gottes Wort was dauon zu halten. Auch die alten Pastores neben mir von jnen foderten/das sie sich in dieser sachen vnser Ampt vñ Bekendnis anlangendt/nicht wolten absondern. Aber das alles vnangesehen/schlugen sie freuentlich die vnterschreibung ab/nicht allein mit verschweig ihres Befandnis/sondern auch jren Superintendentē desto ehr in gefehrlichkeit vnd beschwerung zu führen.

Das nu Petrus/den ich vermög meines Amptes an meine statt/sonderlich weil er für hatte an andere örter zu verreisen/hab Predigen lassen/solchs gestrafft/hat ihn dazu fürnemlich bewogen/das etliche Bürger sich vernemen liesen/Die Caplene zu S. Johannis/weren mit
jrem

ihrem Superintendenten/ vber einer Schrift / wieder das
Lüneburgische Edict nicht eins. Derhalben er sie zur ei-
nigkeit vermanet/ Das nu solchs so grosse Sünde sein sol.
Darumb man einem die Absolution versagen/ den Him-
mel vnd gantze Reich Christi versperren vnd zuschliessen
sol/ möchte ich gerne hören/ wie es die stolzen hoffertigen
Caplenen zu Sanct Johan. beweisen wolten. Es wird
aber ohne zweiffel die Stunde balde kommen/ da in ihrem
Gewissen die Sünde auffwachen wirdt/ die sie mit weiges-
rung des vnterschreibens/ auch mit mutwilligem Tyran-
nischem mißbrauch der Kirchenschlüssel begangen haben.

Herr Petri Hausfraw ist mit nichten gestendig/ das
sie H. Chilians die Absolution solte wieder heimbracht/
vnd für die Füße geworffen haben. Die Caplene tichtens
also zu irer beschönigung/ Aber Gott wird solche bößheit
zu seiner zeit wol finden.

Einer raume zeit zuuor/ ehe der handel mit Petro Eg-
gerdes angangē/ hab ich die Lehr vom Predigamt etwas
weitleufftig auff der Cantzel gefüret vnd erklert/ vnd als
ich an den ort komen bin/ wie schwere Sünde die jenigē be-
gingen/ die der Kirchenschlüssel nicht nach Gottes befehl/
zu trost vnd heil der armen Seelen/ sondern nach ihren bö-
sen Affecten / mutwilliglich zu verkleinerung der ehre
Gottes / zum nachteil vnd abbruch des Reichs Christi/
vnd zu ver hinderung der Leute seligkeit mißbrauchten/
habe ich wol diese harte scharffe Wort geredt/ das sie nicht
wie treuwe Haushalter Gottes / Sondern viel mehr/ als
treuwlose mietling/ freche Tyrannē / verchter des Bluts
Christi/ schedliche Gottesdienst/ grausame Seelmörder/
vnd meineidie bößwichter handelten/ aber doch viel zu wes-
nig von der hohen schrecklichen Sünden geredt. Denn eis

G ij ne Secs

ne Seele die mit dem theurbarem Blut des ewigē Sons
Gottes erkauft/vñ erarnt ist / an der Seligkeit hindern/
vnd wider Gottes befel aus dem Reich Christi verstoffenz/
ist eine solche Sünde die nicht kan ausgeredt werden/auch
mit keinem Menschlichen gedanccken genug zu fassen ist.
Das nu die Caplene zu S. Johannis diese Wort / die ich
in gemein geredt / vnd domals auff niemands in specie ge
zogen/noch gedeutet hab/ also verstanden haben / vnd in
irem Buch also auslegen / das ich sie solle damit gemeine
haben. Solchs ist mir vnd jedermenniglich eine gewisse an
zeigung / das jr verwundtes vnd vnruiges Gewissen / als
das sich selbst schuldig fület / damit mus getroffen sein / vñ
jhr geschweer so sie am Hertzgen tragen recht angegriffen.
Sonst würden sie solche gemeine straffpredigt in welcher
niemandt mit Namen genent / sondern die Prediger nur
zum treulichsten gewarnt würden / das sie jr hohes ampte
auff schwere rechen schaffe jnen von Gott befohlen mit al
lem treuwen vnd fleis führen solten / wol haben für vber ges
hen lassen / vnd solche vermanung die doch in Gottes wort
gegründet / auch in meinem Bächlin vom Pfarambt mit
den selbigen worten gesetzt ist / mit danckbarkeit auff vnd
angenommen.

Nach dem sie es den ja so deuten wollen / vnd zwar die
that da für augen stehet / das sie der Kirchenschlüssel zu
irem mutwillen misbraucht haben / so las ichs auch itzund
bey irer auslegung verhuen / vnd möchte jnen von grunde
meines Hertzgen wol gönnen / das sie inwarer demütiger
erkentnis der schweren Sünden vnd im rechten Glauben
an Ihesum Christum dahin trachteten / wie sie irer ledig
vnd los / vñ bey dem Frommen Gott wieder zu gna
den möchten auffgenommen werden

Auff

VII.

Auff den siebenden Theil.

Vom Banne so H. Bartholomeus Stre-
le wieder den alten Rath der Aleen Stadt Magdes-
burg etliche Prediger vnd iren anhang das
selbst hat geübet.

Nach dem der Sohn Gottes Ihesus
Christus zu künfftiger Richter der Lebendige vñ der
Todten/das vrtheil seiner trewen diener vñnd Prediger/
wider Halsstarrige vnd vnbusfertige Sünder gefellet/so
gantz hoch spannet vnd zeuget was sie hie auff Erden bin-
den/das solle auch droben im Himmel für dem Angesicht
vnd Gerichtstuel der hohen Göttlichen Maieestet gebun-
den sein/Mit welchem macht spruch er seiner trewen die-
ner vrtheil vñnd sentens wieder die Sünde der massen bes-
kreffiget vnd festiget/das dem vnbusfertigen Halsstarr-
rigen Sünder/alle gedanken vnd hoffnung einige gnade
zuerlangen oder zu erbitten gantz versagt vnd abgeschnit-
ten ist/es sey denn das er sich wiederumb mit demüetiger er-
klerung der Busse zum Predigambt findet/so ist's jhe bil-
lich vnd nötig/das man den Ban so Herr Bartholomeus
Strele in werender verfolgung/wieder den alten Rath/
der Alten Stadt Magdeburg/etliche Prediger sampt
irem anhang daselbst hat öffentlich ergehen lassen/nicht
in den windt schlage/sondern mit ernst vnd allem fleis er-
wege/ob er aus krafft Göttliches worts gefähret als kref-
tig/

eig bindig vñ rechtmessig / für Gottes Angesicht vñ Gottes
seligen Christē / solle geachtet werdē / oder aber als krafft-
los vñ vnrecht müge vñnd solle veracht werden / wie die
sichere hoffertige Prediger von Magdeburg künlich schrei-
ben. Denn eines mus von beiden folgen / entweder die ver-
bante Regenten vñ Prediger sampt irem anhang / do der
Bann recht nach Gottes Wort geführet / sind abgeschnit-
tene gliedmas der Kirchen / vñ haben keine gnade / sondern
eitel zorn vñ verdammnis / bey dem Heyligen Gott zu ge-
warten / vñ zu befürchten / bis das sie sich von Hertzgen beke-
ren / vñ müssen in des alle Gottselige Christen nach der
Aposteln Schrifften sich irer Gemeinschaft enthalten /
oder aber do er ohn vñ weder Gottes Wort geübt were /
müste Herr Bartholomeus als der reine schreckliche sün-
de begangen öffentlich solchs wiederuffen / so er anders ge-
deckte Selig zu werden.

Wiewol ich nu für Gottes Angesicht vñ bey mei-
nem gewissen / mit warheit kan zeugē / das ich Herrn Bar-
tholomeo solchen Bann zu vben nit befohlen / im dazu nicht
gerathen / auch nicht das allergeringste darvon gewußt /
bis mir angezeigt ist worden / wie Herr Bartholomeus zu
S. Jacob den Bann hette ergehen lassen / vñnd wer mir
andere nachredet oder einiger gestalt in verdacht setzen
wil / als hette ichs im geheissen oder gerathen / der Leugt
mich an nicht wie ein ehrlicher Mann. Auch Herr Bar-
tholomeus ohne zweiffel sich dieses Puncts halben für der
gemeine Gottes selbst wirdt erkleren / vñ anzeigen / wer
in solchen Bann zu vben befohlen / vñ aus welchem grundt
vñnd ursachen er im solches zu thun fürgenommen / vñnd
also den Lügenpredigern von Magdeburg auff ihr ver-
meint vrtheil / darin sie den Bann krafftlos / Rechtlos /
Chillos /

Ehrlos/Gottlos/Teufflich/Auffrührisch/etc. Schel-
ten wirdt zubegegnen wissen. Jedoch vermercke ich / das
man auff mich mehr den auff andere dringet vnd von mir
wissen wil / was ich von solchem von Herr Bartholomeo
geubten Bann achte vnd halte / ob ich ihn für nichtig
oder freffig erkenne. Des ich dann für meine Person vn-
beschwert binn / auffs deutlichste als mir immer möglich
meine meinung sampt angehefften gründen vnd vrsachen
derselben jedermenniglichen zuuermelden. Erstlich den
verbantē zu dienst / ob sie sich für Gottes strenges Gericht
demütigen / vnd den auffgereckten Hals ein wenig beugen
wolten. Den andern Christen zu treu hertziger warnung /
den Gemeinen fluch / den Vnbusfertigen anflebendte zu
meiden.

Ehe ich zur Hauptsache komme / mus ich zuvor eine
grausame lesterliche Calumniam / ab lehenen / der meine
Widersacher etlich mal / vnd sonderlich an diesem ort
da sie vom Banne Schreiben gar bößlich gedencen / vnd
wieder mich tichten / als solte ich nach erklerung des Bann-
nes gegen den Remmerer vnd Rathspersonen mich haben
vernemen lassen / Ich erkente den Rath nicht für meine
Deberkeit denn sie weren im Bann. Wer diese lesterliche
Auffrührische vnuerschempte Lügen / anfenglich wieder
mich ertacht hat / wirdt der liebe G D T wissen. Der
solchen Ehrenrürigen lesterlichen Tichter vnd verleumb-
der zu seiner zeit wirdt für zu fodern vnd zu straffen wissen.
Ich aber zeuge für Gott das ich mich solcher Wort / nicht
weis zuerinnern / ja gewis binn ichs / das sie aus meinem
munde nicht kommen sindt.

Des bin ich wol gestendig / das ich geredt habe / da des
Bannes gedacht wardt / ich musste es selbst dafür halten /
das

das der Rath im Banne sey / auch mag daneben wol geredt
sein / Weil der Rath mit der grausamen verfolgung / der
unschuldigē Prediger vber alle vermanung fortfüre / könd
te ich in für keine Christliche Deberkeit erkennen / welchs
denn gar leicht zubeweisen.

Das ich aber solte gesagt haben / weil der Rath im
Banne were / erkennete ich in nicht für meine Deberkeit /
ist mit vrlaub erstuncken vnd erlogen. Denn wenn gleich
der Apostel Paulus / oder der Engel Gabriel persönlich vñ
Mündelich den Rath von Magdeburg inn den Bann er-
flerte / wolte ich doch den verbannten Rath / so lang ich vn-
ter irem schutz vnd schirm sesse / für meine Deberkeit haltē
vnd erkennen. Denn der Christliche Bann / benimpt die
Regenten nicht ihrer Herrschafft vnd Deberkeit / wenn er
gleich nach Gottes befehl vber sie gefüret wird.

Ich mus aber fast dahin dencken vnd schliessen / weil
die Lügenprediger von Magdeburg solchen auffrürischen
Artickel in ihrer schmachschriffte setzen / Wenn ein Regent
in den Bann gethan wird / so müsse das also verstanden
werden / Das er damit seiner Deberkeit entsetzt / vñnd die
Vnterthanen von irer pflicht vnd gehorsam erledigt sein
solte. Das meine verfolger vnd verleumbder / nach irem ge-
fasten Irthumb also von mir tichten vñnd schliessen / weil
ich den Bann Bartholomei für recht erkenne / so müsse
draus folgen / das ich sie für keine Deberkeit weiter hal-
te. Das aber solche folge falsch Auffrürisch vñnd wider
Gottes Wort / ist droben genug beweiset / daraus dan der
Christliche Leser zu vernemen hat / wie meine Widersas-
cher nicht allein ohne scham tichten / vñnd liegen / sondern
auch mit Auffrürischen Irthumben / schwanger gehen / vnd
nach irem bösen Hertzzen andere Leute richten. Nu wil ich
mit

mit Gottes hülf meine meinung vom Banne / den Herr
Bartholomeus geführet / anzeigen / mit erbietung / das
ich eines jeden Christen erkentnis vnd vrtheil hierin kan
leiden.

Auff diesen dreien Hauptarticeln vnd fragen / be-
ruhet der streit vom Banne.

Zum Ersten / Ob Herr Bartholomeus Strele / als
der nicht Pfarherr / sondern nur Capelan gewesen / macht
gehabe den Bann zu vben vnd zu führen.

Zum Andern / Ob die Laster vnd Sünden / der Al-
ten Regenten vnd der Prediger / so von Bartholomeo an-
gezogen offenbar vnd bewiesen / dazu gnugsam / vnd des
öffentlichen Bannes würdig.

Zum Dritten / Ob auch der gebürliche vñ von Chris-
to vorgeschriebene Proces sei gehalten worden.

I.

**Beweis das ein Caplan nicht weni-
ger macht habe den Bann zu führen
denn ein Pfarherr.**

Der starcke vnd erste grundt / den die
Prediger von Magdeburg in irer lester schrifft an-
ziehē den erkleren ban zu vernichte ist dieser. Das
Bartholomeus kein Pfarherr / sondern nur Caplan gewe-
sen / das er auch nicht macht gehabt / die jenigen zu verdam-
men / so in einer andern Pfar sitzen / vnd vnter seine seel-
sorge nicht gehören / vñ zum wenigsten seinen eignen Pfar-
hern zu verdammen / vnd Bannen. Hie entgegen beweis
H ich

ich aus Gottes wort / das ein Caplan eben so grosse gewalt
hat den ban zu führen als ein Pfarherr / vnd Gottes zorn
auch den jenigen / so vnter seine Seelsorge nicht sindt be-
griffen zuuermelden. Es wirdt ja niemandes leugnen das
derselbige / der von Gott macht hat Sünde zuuergeben /
vnd auffzulösen / denen so busse thun / zu gleich auch macht
habe / die Sünde der vnbusfertigen zu binden / vnd zu be-
halten. Denn beides zu einer gewalt gehöret / vnd gleich
vom Herrn Christo mit einem Wort vñ befehl vbergeben
vnd auffgetragen ist.

Man spüret nicht / das der Son Gottes mit solchem
vnterscheid die kirchenschlüssel hab ausgeteilet / das er die-
sem Apostel den Löseschlüssel / dem andern den Bindeschlüs-
sel hette vbergeben / sondern zu gleich Bindeschlüssel vnd
Löseschlüssel / ohn vnterscheidt vbergibt er einē jeden Pre-
diger der zum ampt des Euangelij wirdt beruffen / vnd zeu-
get / das ein jeder Seelsorger / er sei mit hohen oder gerin-
gen gaben gezieret / zum hohen oder geringen ampt be-
ruffen / von jm gewalt / befehl / vnd volte gewalt habe den
Himmel auff vnd zu schliessen / nach seinem wort.

Welchen betrübten zweiffel vñd verwirrung wolt
es dem Gewissen bringen / weñ der eine Prediger den Him-
mel zu öffnen / ein ander aber den Himmel zu zusperren sol
mechtig sein. Sintemal wir nach erlangter Absolution
in der furcht stehen müssen / es möchte vns von andern die
Thür zur Gnaden zu geschlossen sein. Vnd wo bey wolten
wir es wissen / das dieser macht hette / zu lösen / jener aber
zu Binden / weil es Gottes Wort nicht ausdrücklich
anzeigt.

Drumb mus diese Gewalt vnzertrent bey ein ander
bleiben / das welcher Prediger macht hat die Sünde
zuuere

zuvergeben / der mus auch macht haben die Sünde der
vnbusfertigen zu binden. Es were den das man newe thei
lung machē wolte / das etliche Prediger alleine das Euan
gelium / etliche aber allein das Gesetz zu Predigen solten
verordnet sein. Daraus den viel schrecklicher irthumb
vnnnd der gantzen Christlichen Lehr vntergang folgen
wolten.

Ob aber nun ein armer geringer Capelan krafft
Göttliches Worts befehl vnd macht habe / einen busfer
tigen Sünder / der seinen fall bekennet / vnnnd bey Ihesu
Christo genat vnnnd verzeigung suchet / volle gewalt habe
die Sünde zuvergeben / den Himmel zu öffnen / an Gottes
stade den Sünder zur gnaden auffzunemē / mit versprech
ung aller ewigen guter gewisser Erbschafft / erachte ich
nicht / das es jemandts würde disputierlich machen. Den
die vbung solcher gewalt stehet jederman für augen / vnd
das ist ja der Christen Glaube / wenn sie von einem Capel
lan sindt Absoluir / das sie es nicht anders auffnehmen vnd
verstehen / denn wenn die Göttliche Maiestet selbst die
Sünde mündlich hette vergeben. So brauchen ja die
Caplane diese wort in der Absolution. Aus krafft der wort
Christi / welchen ihr die Sünde erlasset / den sindt sie er
lassen / welchen ihr sie behaltet / den sindt sie behalten /
spreche ich ein Diener **I H E S U S C H R I S T I** / dich
Busfertigen vnnnd Gleubigen Menschen / ledig vnnnd los
von allen deinen Sünden. Hieraus schlisse ich nun kreff
tig vnd vnaufflösllich / das auch ein Caplan gewalt hat /
die Sünde der vnbusfertigen zu behalten vnd zu bin
den. Was meine Widersacher hiegegen auffbringen
werden / darauß wil ich mit fleis warten vnnnd acht geben.
Mögen aber zusehen / das sie nicht ein bundt Schuch

zu Marckt bringen. Vielleicht werden sie fürwenden/ es sei ein vnter scheidt zwische öffentlich Bannen vnd Sünde binden. Darauff ich antworre / Der beste vnd sterckste grundt des Christlichen Bannes/ den wir in der Schrifft haben/ ist aus diesen wortē Christi genommen/ welchen jr die Sünde behaltet vnd bindet/ denen sündt sie behalten/ vnd sollen im Himmel gebunden sein. Weil sich den alle Prediger mit billigkeit solcher wort annasen/ vnd sich deren im ampt gebrauchen/ vnd rühmen / kan jnen der Bann so gar nicht entzogen werden. Was ist auch der Christliche Bann anders/ denn eine klare vnd deutliche verkündigung Göttliches zorns vnd vngnade wieder die Halsstarrigen Sünder / vnd eine scharffe vnd ernste vermanung zur bekerung mit anzeigung ewiger verdammis/ wo man nicht busse thut. Solchs aber ist je allen Predigern/ den Caplanen nicht weniger als den Pastoribus / mit höchsten ernst befohlen vnd aufferlegt / Ezech. 7. Aus welchem ich schliesse / das sie auch befugt sindt den Bann zu führen/ den sie sindt nicht alleine Diener des Euangelij/ sondern auch des Gesetzes Gottes grimmigen zorn wider die Halsstarrigen Sünder anzuzeigen / vnd mit aller freidigkeit zu offenbaren.

Es kan auch niemandes aus Gottes wort beweisen/ das ein vnterscheidt sei zwischen Bischouen / Pfarherrn/ Seelsorgern/ Eltestē/ Caplanen/ die alle dem Volck im wort fürstehen/ was jr geistlichs ampt/ befehl von Gott/ rechte an Kirchenschlüsseln anlanget. Der gaben/ arbeit/ dienst/ ordnung halben / geb ich wol nach das ein vnterscheidt sey. Aber an Gottes stadt den Sünder zu lehren zu straffen/ zu uermanen/ zu trösten/ vnd die Geistliche gewalt des Himmelreichs zu vben / Des hat der aller geringste

ringste Capelan / wenn er zum Predigamt beruffen vnd
verordnet ist eben so gut fug / als der Deberste Bischoff vñ
Apostel / vñnd wo allhie einig vnterscheidt / were es nicht
rath / das man die loß sprech / vñnd von Sünden bey armen
geringen Caplan suchete / sondern allein bey hohen anse-
henlichen Bischouen vñnd Pfarherrn / vñnd hette vnns der
frome Gott übel versorgt / das er vns nicht eitel Aposteln
vñnd Propheten zu Predigern verordnet / deren Autoritet
vñnd hoheit vns arme Christen desto mehr von vergebung
der Sünden hette versichern können.

Vber das wolte auch die not erfordert haben / das der
Sohn Gottes einen Debersten Bischoff vñnd Papst zum
Haupt oder Regentē / vber alle Pfarherrn vñnd Seelsorger
in der gantzen Christenheit hette gesetzt vñnd verordnet / bei
dem das höchste Vrteil vñnd groste Gewalt stünde / die Sün-
de zu vergeben / oder zu behalten den Himmel zu öffnen / oder
zu schliessen / einen zum gliedmas der Kirchen auffzunemē
oder daraus durch den Bann zu verstoßen / in schwerē stret-
ten vñnd spaltungen vber Relions Artickeln zu sprechen vñnd
zu Dediciren / vñnd also das gantze Regiment der Kirché zu
führen / wie dann der Antichrist zu Rom sich solcher gestalt
auffgeworffen / vñnd sich in Gottes befehl solcher vermein-
ten Herrschafft aus eigen thurst vñnd freuel angemaset.
Denn wo Christus mit solchem vnterscheidt die Prediger
eingesetzt / das einer mehr gewalts haben solte Sünde zu
vergeben oder zu binden / den der ander / so müste er auch ei-
nen oder etliche den andern vorgezogen / vñnd zu Deberste
auffseher der Kirchen gesetzt haben / bey denen man sich all
zeit gewissen bescheidts erholen / vñnd volle gewalt von jnen
fodern köndte. Weil aber der Son Gottes solch Antichri-
stisch Reich nicht gestiftet / noch mit einigē Wort erleu-

bet anzurichten / Sondern viel mehr allen Predigern vnd
Seelsorgern / so viel die gewalt der Schlüsseln anlangt /
gleiche Macht vnd Befehl gegeben / folget daraus schließ-
lich / das ein Capelan eben so wol befugt ist / den Bann zu
führen / als der oberste Bischoff.

Die fürnempste vnd wichtigste einrede / so allhie mag
fürfallen / ist meins erachtens diese. Dieweil das höchste
vnd letzte Urtheil / vber der Lehr / vnd in allen hohen
Geistlichen Kirchen sachen / nicht bey einem Pfarherr oder
Seelsorger allein / viel weniger aber auch bey Weltlichen
Regenten stehet / Sondern bey der Christlichen Gemein /
mit was fügen vnd rechten ein einzeler Prediger / sich sol-
ches Urtheils allein dürffen vnterstehen. Hierauff gebe
ich diese Antwort / Obn alle wiederrede gehört das Ur-
theil in Geistlichen sachen / der Kirchen oder gemein Got-
tes / deren von **CHRISTO** gewalt gegeben / nicht al-
lein hoher Pfarherrn vnd Bischoffen / Sondern auch der
Aposteln Lehre / nach der heiligen Schrift zu Urtheilen
auch zu örtern / welche Personen sie für Gliedmasse ihres
Leibs erkennen / welche sie als Todt vnd schedlich abschnei-
ten wolle / Vnd derhalben / wenn in einer Gemeine Got-
tes spaltung in der Lehr / oder andern Geistlichen sachen
Irrungen fürfallen / ist man schuldig die Gemeine Got-
tes drüber erkennen zu lassen. Wenn aber durch öffent-
liche Tyranny / der Kirchen jr Recht genommen / ihr Ur-
theil verdruckt / vnd jr kein frey Erkendnis gelassen wird /
kan ich für meine Person (einem andern sey sein gutach-
ten vbenommen) einen Prediger / er sey hohes oder ni-
drigis Standes / nicht verdencken / das er öffentliche Ty-
rannen / verfolger **IN** **CHRISTO** / grausame
Lesterer / Schismaticos vnd Lügenprediger / vermag sei-
nes

nes Amptes zur Busse vermanet / mit Gottes Wort straf-
fet / Gottes Zorn ihnen verkündigt / vnnnd so lang sie in sol-
cher Feindschafft wider Gott vnd sein Wort verharren /
dem Teuffel ergibt / auff das sie desto mehr zur Busse ge-
nötigt werden / wie danneben solcher fall zu Magdeburg
sich hat zugetragen.

Denn die alte Regenten hatten das auffgerichtete
Consistorium vnd Geistlich Gericht auffgehoben / vnnnd
zerstört. Den Superattendenten ohn alle vrsach seines
Amptes entsetzet / die Pfarherr vnnnd Prediger / von ange-
lobten gehorsam gegen ihren Superattendenten ledig ge-
sprochen / das Ministerium zertrennet / auch den Elteste
in den Pfarren ihre Wahl vnd Gerechtigkeit mit gewalt
genommen / Gottselige vnd fromme Christen waren im
bedruck / vnd dürfften kein Wort reden / wider die öffent-
liche Tyranny der Weltlichen Regenten / vnd lesterung
der Lügenprediger.

Ein theil der Prediger hieng sich an die Verfolger /
vnd war ein vrsach des wüsten Lernens. Das ander theil
hielt sich auch nicht recht. Denn aus furcht für den Jü-
den schwiegen sie still / zu solchen grausamen Sünden /
vnnnd wurden zu stummen Hunden / welchs ihr betrübtes
Gewissen noch teglich mus beweinen. Das nu inn solch-
em betrübten / erbermlichen zustande der Kirchen / da der
Superintendens im Hause bewacht / etliche Prediger ge-
fenglich angegriffen / etliche von den Cantzeln / durch die
Stadtknechte gehalten wurden. Herr Bartholomeus
Strele / der doch zuuor auffm Rathaus mit der zusagung
still zu schweigen von diesen sachen / sein Gewissen hoch be-
schwert hatte / auff der Cantzel durch getrieb seines hoch be-
drenge

drengeten Gewissens heraus ist gefarē / die Verfolger / vnd
Lügenprediger mit irem Gottlosen anhang in den Bann
erklert hat / kan ich anders nicht deuten / den das Gott sein
selbst Urtheil hat wollen offenbaren / vnd anzeigen / was
vō der verfolgung der Prediger sey zu haltē. Vnd gemant
mich allhie des Mörders neben Christo gehengt / welcher
als der Sohn Gottes von seinen Feinden überweldigt / vñ
das Galge in das Predigen gelegt vnd verboten / die Apo-
stel alle verlauffen waren / vnd stillschweigē / Darzu die Ge-
meine / so Christum gehort vnd zuvor bekandt / von im ab-
gefallen / von Gott erweckt wird Christum zu bekennen /
seinen mit Gesellen den lesterer zu straffen / vñ also für der
Welt zu zeugen / das Christus vnschuldig sey. Vnd do der
bekerte Mörder nicht mehr Prediget / müssen Sonn vnd
Moñ / vnd die harten Felsen anfahen Christo zeugnis zu-
geben / vnd der Jüden Tyranny zu verdamnen. Denn wie
Christus sagt / Wo diese schweigē / werden die Steine an-
fangen zu reden / Wie ich den auch berichtet werde / das die
Steine zu Magdeburg anfahen zu Predigen / weil die al-
ten Pastores jr Ampt mit beschweres Gewissens vnter-
lassen. Denn mir vorkömen ist / das die schwere Handt des
Herrn / den Marckmeister der zur ausführung der Predi-
ger so willig gewesen / bey gesundem Leibe den xviij. Martij
auff beiden seiten sol gerüret haben / welch Exempel mei-
ne Verfolger / als eine scharffe Busspredigt auffnemē wöl-
len / etc. Denn er selbs bekennet / das er dem Rath zugefal-
len / sein Gewissen beschweret hab. Aus diesem verstehet
nu der Gottselige Leser / das es ein besonderer fall ist zu
Magdeburg / aus welchem nicht als baldt eine Regel zu
machen / vnd ich hiemit nicht wil eingereumbt haben / das
ein jeder Prediger on vorher gehend / erkendnis der Kir-
chen

chen befugt sey den Bann zu führen/Es were denn/das die
Welliche Deberkeit zu öffentlichen Tyrannen/ die Pre-
diger zu öffentlicher lestern/ alle Kirchen gericht zerstört/
die Christen mit Tyranny vntertrückt wurden/ als denn
wenn gleich ein Prediger nach Gottes Wort vnd Gesetz/
den feinden der warheit/ die straffe vnd ewigen Zorn ver-
bündigt/ sie als abgeschnittene Glieder der Kirchen er-
klegt/ vnd dem Teuffel ergibt/ bis sie Busse thun/ weis ich
ihn darumb nicht zubeschuldigen/ Wer es aber thun wil
der mag verantworten. Der Christliche Bann ist ja
anders nicht/ denn eine öffentliche Erklerung des hohen
Göttlichen Gerichtes/ wieder vnbusfertige Leute. Die-
weil dan ein Prediger/ wenn er die Cantzel jnen hat an-
statt der hohen Göttlichen Maiestet/ Da stehet sein Ge-
richt vnd vrtheil ober Gleubige vñ Ungleubige Sünder/
der welt kundt zu machen/ vnd dann Herr Bartholomeus
in seinem gewissen oberzeugt gewesen/ das die verfolger vñ
lestrex zu Magdeburg mit irem anhang/ so lang sie nicht
busse theten/ des Teuffels vnd verdampft weren/ so ist er
ja meines erachtens/ darin nicht zu verdencfen/ das er
jnen/ damit sie nicht in Sünden zu irem ewigen verderb
vnd verdammis fortführen/ sondern desto ehe zurück ge-
dencken/ Gottes Gericht sentens vñ vrtheil öffentlich
verkündigt/ vnd erklegt. Es soltens billich die alten Pastro-
res vñ Eltesten in der Kirchen gethan haben/ werden
auch schwere rechenschaft dauon geben müssen/ das sie es
aus furcht vnd scheuw für dem Creutz vnterlassen. Die-
weil sie aber geschwiegen/ kan ich anders nicht gedencfen/
den es sei Gottes schickung/ das Bartholomeo der mundt
auff gethan ist/ zum zeugnis ober die verfolger vnd lestrex
zu Magdeburg/ das Gott jnen sein Gericht auch mitten
J in

in der verfolgung nicht hat verholen. Es ist auch bey mir nicht ein gering zeugnis / das Herr Bartholomeus aus rechtem Geist vnd eiuex den Bann mus geführt haben / sintemal die Gottseligen Gleubigen Christen so noch zu Magdeburg sindt / beide verfolger vñ lesterer für verbante halten / vnd sich irer gemeinschafft enthalten / dabey man spüret / das der Geist / der die Gottseligen Christen zu Magdeburg Regiret vnd führet / gleich in den Bann von Bartholomeo geübt mus / gestimmet vnd sein jawort dar zu gegeben / vnd ob dan jemandes an dem Geist der Christen zu Magdeburg / die es mit den ausgeführten Prediger halten / wolt zweiffeln / oder in lestern / der sehe wol zu / das er nicht eine lesterung in den Heiligen Geist begehe. Dis sei drauff geantwort / ob ein Caplan macht habe den Bann zu üben. Die irregeister von Magdeburg geben auch für / ein Prediger habe nicht macht / die jenigen zu Bannen / die vnter seine Seelsorge nicht gehören. Wenn sie aber den Spruch Johannis am sechtzehenden. Der Heylige Geist wirdt die Welt straffen vmb die sünde / Recht verstünden vñ gleubten / würden sie viel anders von der sachen reden. Die Pfarren sindt nicht der meinung abgetheilet / vñnd einem jedern Seelsorgen seine pflege zugemessen / das dadurch dem Heiligen Geist sein ampt so sich vber der Welt Kreis erstreckt / eingesperret vñ an gewisse Personen vnd stet verhaftet / vnd umbschrencket werde. Sondern das ein jeder desto fleissiger auff seine vertraute Scheifflin acht geben könne / vñnd die Kirchen Disciplin desto scherffer gehalten werde.

Was sonst das straffampt vñ öffentlich bekantnis betrifft / hat ein jeder Prediger vnd Diener des Heyligen Geists / er sei hohes oder nidrigs standes macht vñ befehl /
der

der gantzen Welt Sünde zu straffen / auch deren so in seine
Pfarr nicht gehören. Unser Widersacher wollen ja für
die angesehen sein / als die den Antichrist zu Rom mit al-
len Pfaffen vnd Mönichen / dazu den Esterlichen Tür-
ckē. Item / Die Zwinglianer in Schweitz / Die Calvinis-
ten in der Pfaltz / die Auffrührer zu Bremen straffen / ver-
dammen / vnd dem Teuffel ergeben / ongeacht / das keiner
von denen vnter ire Seelsorge gehöret / Auch wollen sie
für die gehalten sein / die der Thumbpfaffen am newen
Marckt / vnzucht vnd Epicurisch leben straffen / wiewol sie
inen nicht fast wehe thun vnd bekennen / gleichwol das sie
am newen Marckt kein Pfaramt noch einige botmessig-
keit haben.

Wenn nun jemandes inen für hielte / warumb sie
das Epicurisch Leben der Thumbpfaffen am newen
Marckt straffen / Worumb des Antichrists zu Rom bis-
weilen gedechten / die doch vnter ire Seelsorge nicht gehö-
ren / würden sie baldt die antwort finden / dem Heyligen
Geist wehre befohlen der gantzen Welt sünde zu straffen /
Joh. 16. Wie das sie den solchs in Bartholomei sache auch
nicht sehen können. Die abteilung der Pfarherrn / vñ den
vnterscheidt der Empten vñ dienste / das ein jeglicher Pres-
diger wisse / welche schefflin im sonderlich vertrauet sind /
das die zuhörer sich zu denen Pfarherrn halten bey denen
Sacrament / Absolution vñ Pfarrecht suchē / an welchem
sie gewesen sind / achte ich für Christlich / dienstlich / zu auff-
bauung der Kirchen / vñ nötig zu erhaltung der Kirchen
zucht. Nicht aber desto weniger bleibt die Gesetz Pres-
digt gemein / das ein Diener des Heyligen Geists aller
Welt Laster vnd Sünde straffen mag. Zu dem wenn die
benachbarten Pfarherrn ire Schefflin verführe / oder mit
I ij vergessung

vergessung ihrer pflicht vñ amptes zu Heuchler vñ niedelung
werden die öffentliche Sünde nicht straffen wollen/ist ein
Pfarherr oder Prediger der Gott fürchtet/deste mehr ver
ursachet/auch die vnter seine Seelsorge nicht gehören für
Gottes zorn zu warnen/vñ Gottes gesetz inen zu Predigē.
Wie auch den zuhörern erlaubt ist/wenn jr Pfarherr vnd
Prediger jres amptes misbrauchen Gottes wort verkeren
vnd zu öffentliche Lesterey werdē/das sie bey andern Pfar
herrn reine Lehre trost jres Gewissens/vnnd die Sacra
menta suchen krafft/des befehls. Sehet euch für/für den
falschen Propheten/Matth. 7. Item/ gehet aus von inen
2. Corinh. 6. Ein recht Antichristisch Römisch Pöbstlich
stücklin ist das die Lügenprediger Herrn Bartholomea
auffrücken/als hette er gröblich daran Gesündigt das er
seinen eignen Pfarherrn gestrafft vnnd in den Bann ex
flert hat.

Den wenn der Antichrist zu Rom/den einigen punct
vñ artickel möcht erhalten/das die Prediger in nidrigen
Emptern vñ Diensten/den hohen Pfarherrn/vñ Bischo
uen kein einrede thun müsten/nicht straffen noch Bannē/
solt es inen nicht fast saur werden/auff solchen Magde
burgischen jrethumb sein Papsthumb zu bauwen vnd wie
der auffzurichten. Aber der Christliche Leser sihet bald
wie faule zoten es sindt. Ein Diener des Heiligen Geists
welchem macht gegeben ist aller Welt Sünde zu straffen/
der hat auch befehl seinen Pfarherrn das Gesetz zu Predi
gen vnd do er nicht Busse thut/in den Bann zu thun. Kei
ne Person auff dem gantzen Erdboden/sie sey hohes oder
nidriges/Geistliches oder Welliches Standes ist alhie
ausgenomen oder Priuilegiert/Wer sündigt der mus sich
vom Heiligen Geist straffen lassen. Vnd damit der Pfar
herr

herr Stecho Shmes / möchte vngedultig werde / das ihm Gottes Zorn von seinem Capelan ist verkündigt / sol er wissen / das wol ehe höhere Bischouen / dann er ist von gemeinen Presbyteris oder Capelanen gestrafft / gebannet oder eines Irthumbes vberzeuget sind.

Hieronymus ist nur Presbyter gewesen / das ist / wie jetze die Pfarherr oder Caplene geachtet werden / nicht desto weniger hat er dem hohen Bischoff zu Hierusalem Johanni die Christliche Gemeinschaft abgeschlagen / ihnen für verbandt gehalten vñ ausgeruffen / wie in *Epistolis ad Pamachium Theophilum Alexandrium* zu sehen. Malchion eines geringen Namens vñd ansehens Presbyter oder Capelan zu Antiochia / hat seinen eigenen Bischoff zu Antiochia Paulum Samosatenum vberzeugt vñ vberfüret / das er lesterlich vom Sohn Gottes Ihesu Christo lerete / Darüber er denn auch in den Bann erkleret / vñd aus der Kirchen gestossen ist worden. Johannes Maxentius eines geringen ansehens / vñd zu Bischofflicher Würde nicht erhaben / hat nicht allein den Irthumb *Fausti Regiensis Episcopi* widerlegen / vñd ihn zur Buß vermane / Sondern auch dem Papsst zu Rom ein scharff Capittel gelesen / vñd im das Gesetz predigen dürffen / Vñd zu dieser zeit / weren wol Exempel anzuzzeigen / da die Pfarherr oder Caplene ire Superintendenten / wegen ire Sünden vñ vnbusfertigkeit vom Tisch des HErrn gewiesen / vñd gleichwol von Gottseligen Theologis in dem viel mehr gerümpet / denn gestrafft sind.

Suchen doch die Superintendenten vñd Pfarherr bey iren Caplenen die Absolution / vñd erkennen sie damit für Beichtveter / so mus ja folgen / das die Caplene auch macht haben / angesehen / das sie so wol an Gottes stete sitzen / als Apostel / Bischouen vñd Pfarherrn ihre Pfarherr

oder Superintendenten / wenn sie wider Gottes Gesetz
handeln zu straffen / vnd da sie fortfaren mit abweisung
vom Abendmal / vnd mit dem Banne zur be-
kerung zu nötigen.

II.

Auff die andere Frage vom
Banne.

Die andere Frage vom Banne / ob die
Sünde vnd Laster der Prediger vnd alten Regent-
ten / welche vom Bartholomeo inn erklerung des
Bannes sind angezogen solcher öffentlichen Kirchenstraf-
fe würdig / vnd ob die Prediger vnd alten Regenten solch-
er beschuldigung müssen gestendig sein / ist wol etwas wich-
tiger / denn die vorige / ist aber durch unsere Verfolger vnd
Lestrer dermassen erkleret / bekandt / vnd an tag bracht / ni-
cht allein mit öffentlicher übung der Lestierung vnd Ty-
ranney / sondern auch mit irem eignem Druck / in welchem
sie fast alle Punct / so man ihnen schuldt gibt bekennen / das
allhie weitläufftiger Disputation nicht von nöten / So
hat sich auch der Christlich Leser zu erinnern / das droben
schier von allen diesen Puncten erklerung geschehen / vnd
den Widersachern ihre Sophisterey / damit sie ire Laster /
die sie nicht leugnen können / gern schmücken wolten / abge-
lehnet ist / So wollen wir vnns nu allhie genügen lassen /
das wir die Laster der Prediger vnd alten Regenten /
die Bartholomeum zum Banne berogen erzeh-
len / vnd dem Leser für augen stellen.

Laster

Laster vnd Sünden omb welcher wil-
len etliche Prediger zu Magdeburg in
den Bann gethan sindt.

Das sie zum offtermal Schismata/
das ist schedliche trennung vnd spaltung ohn ur-
sach im Ministerio angerichtet vnd gestiffet vnd
immerdar zerrüttung vnd zwoyeracht vnter den Predigern
gesucht.

Zum andern / Das sie iren Superattendenten ver-
acht ires angelobten gehorsams vergessen / oft wenn sie ge-
fodert zum Colloquio trotziglichen ausgeblieben. Auch
etliche vnter inen / als nemlich / der Pfarherr zum heiligen
Geist / falsche verrheerische Brieffe seinen Superintend-
enten zu verunglimpfen Neuchling geschrieben.

Das die Capelanen zu S. Johannis der Kirchen-
schlüssel ires gefallens vnd mutwillens mißbraucht / da sie
Herrn Petro Eggerdes / der in der Lehre rein / vnd im le-
ben vnstrefflich ohn alle gegebene ursach aus Freuel vnd
Rachgyr die Absolution versagt / vnd den Himmel / so viel
an inen Tyrannischerweise verschlossen hetten.

Zum vierden / Das die falsche Brüder / Sonabendts
nach Michaelis mit vergessung aller ehr / billigkeit vnd
redligkeit / iren Superintendenten dem sie doch für Gott
zeugnis geben müsten / das er sein Ampt treulich / vleissig
vñ Christlich gefüret / ohn ursach hinder seinem rücken / vñ
do er in seinē Hause bestrickt war / fürm gantzē Rath auff
bitterste geschmehet / verklagt / verleumdet / mit vnérfind-
lichen Calumnijs beschwert / als were er ein ursach aller vn-
einigkeit / gedechte andere Prediger auszuheben mit den
Kirchens

Kirchenschlüsseln verechlich gehandelt/ etc. Welchs sie doch in ewigkeit nicht solten war machen/ vnd auch wieder jr eigen Gewissen geredt hetten.

Diss sind die Sünden vnd Laster/ die H. Bartholomeus domals öffentlich vermeldet / den es war im anfang der Verfolgung solt er jetzt den Ban wider sie fürē/ so würde er viel ein grosser vnd lenger Register der Sünden setzen müssen/ den jre Lasterung/ Verfolgung vñ Irthumb haben sich sind gemehrt. Wie die falschen Brüder Schismata vnd Trennung inmerdar gesucht/ sihet man aus irem eignen schreiben/ darin sie bekennē/ das sie mit Herrn Wigando vñ andern Pastoribus vber dem Francofurdischem Abschiedt/ der freylich mit Gottes Wort nicht stimmet/ nicht sind einig gewesen/ Desgleichen in dem Rathsschlag von einnehmung der Thumpfaffen/ haben sie sich auch wider Herrn Wigandum vnd andere Pastores gelegt/ vnd zu einnehmung der Thumpfaffen am neuen Marckt nicht geringe Ursach dem Rath gegeben / welchs der gantzen Stadt Magdeburg bewusst ist.

In Widerlegung des vnchristlichen Lüneburgischē Edicts/ haben sie sich auch vom Superintendentē ohn ursach vnd andern Pastoribus getrennet/ vnd da Spaltung angerichtet / wie aus jrer Schrift zu sehen/ vnd in diesem Schismate/ hat sich Dettho Ohmes auch finden lassen/ ob er gleich zuuor neben Wigando gestanden. Als auch der alte Rath für gehabt/ Tilemannum vñ Wilhelmum mit gewalt zu vertreiben/ haben die falschen Brüder abermal ein Schisma im Ministerio angerichtet/ vnd haben sich besonders Kottiret/ vnd von andern Pastoribus mit williglich abgesondert/ welchs als bekandt aus jren eigener Laster schrift zu vernemen. Vnd das diese Spaltung durch
die

die falsche Brüder angerichtet fast rüchtbar gewesen / ist
mit vielen glaubwürdigen Leuten zubeweisen. Das die
falschen Brüder ihres angelobten gehorsams vergessen ha-
ben vnd ausgeblieben sindt bekennen sie selbst wolten sich
aber mit eins andern verleumdung gern schmückē. Bin-
nen aber mit nichten gestendig / das ich meiner zusagung
nicht solte nach kommen / sein oder meines amptes mis-
braucht / Vnd zusetzen / das sie doch in ewigkeit nicht bewei-
sen werden / das ich im zu viel gethan hette / solten sie dar-
rumb treuwlos / vnd meineidig werden / vnd irem ordent-
lichen Superintendentē vngehorsam beweisen. Der vers
Frangenti fidem fides frangatur eidem, ist nicht Christlich noch Got-
tes Gesetz gemes / besondern Heidnisch vnd Teufflisch /
Vnd wie könnte ich meine Widersacher hertzer / den sie sich
selbst beschuldigen / Sintemal sie in irem vers bekennen
quod fregerint fidem, das ist das sie treuwlos vnd meineidig wor-
den sindt. Allhie mercke auch der Leser den irthumb / den
die Lügenprediger von Magdeburg setzen. Den sie schrei-
ben vnd lehren alhie / wenn einer nicht glauben helt dem
andern / so möge der ander frey den Glauben brechen vnd
seiner treuw vergessen. Daraus folgen wolt / wenn der man
Holtswege gehet vnd dem Weibe keinen glauben helt / so
möge sich das Weib zum andern Gesellen finden / vnd ire
treuw vergessen. Wenn es die Deberkeit etwan in einem
versehe vnd nicht recht thete / so sol es den vnterthanen frei
stehen / der Deberkeit alle pflicht vnd gehorsam zu versaz-
gen. Denn nach der Lügenprediger heidnische Theologia /
sol es heißen *Frangenti fidem, fides frangatur eidem*. Aber weil Got-
tes Wort stracks das wiederpiel lehret / das man auch den
wunderlichen vnd harten solle gebürlichen gehorsam lei-
sten / vnd allzeit treuw vnd glauben halten / ongeacht
R wie

wie sich andere Leut gegen vns erzeigen so sehet wie meine
Widersacher nicht allein wieder Gottes Wort vntrew
lich gehandelt/sondern auch öffentliche heidnische Lügen
vnd irthumb verteidigen.

Vom falschen Brieff des vnfruchtbaren Baumgar
tens/wil ich nur so viel sagen / wenn die sache möchte zu
verhör kommen wil ichs mit 10. oder 12. Rathspersonen/
wie sichs zu Rechte gebühret beweisen / was ich in meiner
ersten antwort vom Meuchlischem briff hab geschrieben.

Wie die Caplene zu Sanct Johannis der Kirchen
schlüssel Tyrannischer weise misbraucht / an Herrn Petro
Eggerdes/ist droben gnug bewisen. Denn allein vmb des
willen das er in der Predigt gesagt. Die Caplene theten
nicht recht dran/das sie neben dem Doctor / vnd andern
Pastoribus der Confutation des Lüneburgischen Edicts
nicht wolten vnterschreiben/ haben sie im die Absolution
versagt/vnd damit so viel an jnen dem Teuffel er geben
so es doch offenbar / das sie Ihesum Christum selbst ver
leugnet in dem das sie die warheit nicht haben bekennen/
vnd der schrift so in Gottes wort gegründet / nicht vnter
schreiben wollen/ohn was sie sonst für arglistigkeit in sol
cher weigerung gesucht nemlich den Superintendenten/
auff die fleischbanck zu offern.

Wie bößlich sich die verbanten Prediger sonnabents
nach Michaelis gehalten/hab ich in meiner ersten verant
wortung gemeldet/vñ ist zu jeder zeit mit den alten Pastro
ribus auch mit jren eignen Lesterschriften zu bezeugen.
Das nu diese oberzelte Laster vnd Sünden/als Schisma
ta ungehorsam / vntrew/ verleumbdung / misbrauch der
Kirchenschlüssel/schmeung/verfolgung der Brüder/ Kot
terey/etc. Der scharffen Kirchen straffen würdig sindt / vñ
nicht

nicht allein verstoßung aus der Kirchē/ sondern auch ewig
verdammnis verdienen/were mit vielen sprüchen Göttlich
es worts zubeweisen/können vns aber allhie an dem spruch
Pauli Gal. 5. gnügen lassen. Offenbar sindt die werck des
fleischs/als da sind Ehebruch/Hureren/Vneinigkeit/vn-
zucht/Abgötterey/Zeuberer/Feindschafft/Hader/Neid
Zorn/Zanck/Zwitracht Kottē/ Haß/Mordt/Sauffen/
Fressen vnd der gleichen. Von Welchen ich euch zuvor ge-
sagt hab / vnd sage noch das die solchs thun / werden das
Reich Gottes nicht erben. Auch bekennen meine Widers-
sacher/das Schisma/das ist spaltung vnd trennung vnter
Lehrern an ichtē/sei nicht geringer laster den offent-
liche Abgötterey/wie sie den/den alten spruch
Dionysii anziehen / der jnen einmal das
Hertz im Leibe verzehren wirdt/
wo sie nicht busse thun.

Sünde vñ Laster vmb welcher willen

der alte Rath von Magdeburg von Herrn
Bartholomeo Strelen in den
Bann erklert ist.

Zum Ersten/ Das der Rath von Mag-
deburg im Wolmerstedischen Vertrag / die Gött-
liche warheit vnd Aupsurgische Confession mit an-
nehmung vnd bewilligung des xvij. Artickels / darinn die
Römische Ppstliche Religion der Thumpffen für die
alte Catholische gerhümet wardt / hette verleugnet / nie
rechtshaffne Busse gethan / viel mehr noch heutigs tags
vertredigen wollen.

K ij

Zum

Zum Andern/das der hohe threure eidt/in welchem mit anruffung Gottes angelobt war alle dasjenige / was der vorige Rath gebauwet / versigelt / gehandelt / verordnet vnd beschlossen stehet / vnd fest zu halten / vnd nicht zu brechen / ganz in vergessung gestelt / vñ mit ver hinderung iher angerichteten Visitation mit zerreißung der Superintendens / wieder des Raths Siegel vnd Briff / auch mit vielen andern sachen alles dahin gerichttet ist worden / das was Christlich vnd wol vom vorigen Rath war verordnet / sonderlich in Kirchensachen / möchte verbrochen vñ wieder umbgestossen werden.

Zum Dritten / das sie Herrn Wigandi vñ Judicis / notwendige antwort auff einen schmezedel / zu vnterdrückung iher vnschult vnterschlagen / Herrn D. Mörlino den druck nicht ohne nacht heil der Kirchen geweigert.

Zum Vierden / Das sie den Kirchvetern Eltesten vñ ausschos der Kirchen zu S. Ulrich eingriff gethan / vñ iher Christliche freye wahl treuwe Lehrer anzunemen ver hindert / entlich verboten vnd der Kirchen jr recht genommen.

Zum Fünfften / Das die fromme vnschuldige gehorsame Bürger / wegen einer Christlichen demütigen Supplication an iher Debern vñ Eltesten / darunter Bürgemeister / Remmerer / vñ Rathspersonen / darin sie nur umb iher alte trewen gelerten Pfarherrn Herrn Wigandū gebetel / gefenglichen eingezogen / vñ in tieffe Thürm geworffen.

Zum sechsten. Das sie den treuwen vñ Gottseligen Prediger Herrn Petrum Eggerdes wegen einer Christliche buspreyige vñ warnung für Gottes Gericht / gefenglich angenommen / vñ die handt an die gesalbten des Herrn gelegt.

Zum Siebenden / Das sie dem Herrn Doc. Heßhusio ohn alle billiche vrsachen / auch ohne Rechtmessige verhörung

Hörung aus eitel Haß vnd Bitterkeit die Superintendens genommen/vnd in im den Herrn Ihesum Christum vom Ampt gestossen.

Dis waren damals die Sünden vnd Laster/die Herrn Bartholomeum bewogen den Bann zu üben/Wie aber solche Sünden hernacher geheuffet/vñ vermehret sindt/das gibe die Geschicht/vñ zeigen ire eigen Schrifftē mehr denn genug an.

Do nu jemandes hieran möchte zweiffeln / ob Herr Bartholomeus solche Punct / die freylich wichtig vnd schwer köndte gnugsam beweisen/vnd den verbandtē vberbringen / wolle der selbige vnser Widersacher Schmachschrifft durchsehen/darin er befindē wird/Das vnser Verfolger / ja das mehrer theil der angezogenen Puncten gestendig sein/ohn das sie es nicht wöllen Sünde sein lassen/viel mehr als herrliche Gottes dienst von jeder menniglich drin gerümet sein. Darzu sich denn Doct. Frantz/wie ein Künstreicher geübter Sündenmaler zum höchsten bemühet / das er der verfluchten/verdampften Sünde / eine schöne/liebliche Farbe anstreiche/nicht den fromen Gott/sondern sein selbst eigen / vnd seiner Herrn armes Gewissen zu betriegen. Aber allhie ist Kunst vnd Farbe/mühe vnd arbeit / vnd alles was zur beschönigung der heßlichen Sünden angewandt wird/verloren/ja zum ergesten angelegt/Sintemal der schandtfleck vnd heßliche Brandmal nicht allein nicht damit zu gedeckt noch geschmückt wirdt für Gottes Angesicht/vnd für seiner Christlichen Kirchen/sondern viel grewlicher vnd scheußlicher gemacht / also das Gott die Sünde die man entweder leugnen oder vertheidigen wil / desto ehe sihet / ernstlicher verdamnet vnd scherffer straffet. Wie das Exempel der Brüdermörders Cains gnugsam lehret.

R iij Derz

Derwegen ich meinen Widersachern wol gönnen
mögen/das sie hetten an den trefflichen spruch Augusti
ni gedacht. *Excusando peccata non pena, sed uenia remouetur.* Die Sün
de entschuldigen hebt die straffe nicht auff / sondern ver
stößet die Gnade/wenn sie aber ja im hellen Mittag blind
sein wöllen/dürffen sie gleichwol nicht gedencke / das Gott
vom Himmel nach ihrem mutwillen sein Gesetz werde zu
nichten machen / oder auch die Gottseligen Christen / so
aus Gottes Gesetz studiert haben was Sünde sey durch
ihre prechtige Reden vnd ertichte Farben sich bezaubern
lassen. Die kleinen Kinder / so ihren Catechismum wis
sen/vnd aus der Predigt den hohe Spruch gelernet / Wer
mich bekennet für den Menschen/den wil ich bekennen für
meinem Himlischen Vater / Wer mich verleugnet / den
wil ich verleugnen für meinem Himlischen Vater. Kön
nen allhie verstehen vnd richten / das die Magdeburger
in annemung vnd bewilligung / des Wolmerstedischen
vertrags / in welchem die Abgöttische / Römische / Bepst
liche Religio ausdrücklich wider die Augspurgische Con
fession gesetzt / für die alte Catolische Religion gerühmet
vnd genendet wird / Den Son Gottes Ihesum Christum
vnd sein heiligs Wort verleugnet / verlestert vnd verworf
fen. Dagegen die Bepstliche lügen / Grewel vnd Abgöt
tereyen gebilligt vnd gerechtfertigt. Wenn nu jemandts
solche öffentliche verleugung halbstarriglich nach vielfel
tiger vermanung verteidigt / ob der nicht den Christlichen
Bann verdiene / stelle ich zu eines jeden Christen erkend
nis.

Was Herr Bartholomeus von vergessung des ge
thanen Eydts gemeldet / ist leider allzubekandt vnd mit
vielen Zeugen dar zu thun. Der ober alte Rath / so Anno
1561.

15 61. regiert hat / weis sich zu erinnern / welchen Eyde
Bernt Losen mit seinem Rath in ansetzung der regierung
gethan / vnd wie er mit anrufung des Göttliche Namens
angelobt alle dasjenige / was der vorige Rath geordnet vn̄
gehandelt / steiff vnd fest zu halten. Das aber dem gantz
vnd gar zu wider gelebt / vnd die gantze regierung Bernt
Losen / vnd seines Raths dahin gerichtet gewesen / was
vom Bürgemeister Coppen vn̄ seinem Rath fürnemlich
in Kirchensachen verordnet / vmbzureissen ist mit der gan-
tzen Gemeine zu Magdeburg / sonderlich mit dem ober al-
ten Rath / der Anno 15 61. regiert zu beweisen. Auch hab
ich des Raths grossr Siegel vnd Brieff auszulegen / die
mir nicht gehalten sindt. Die ander Laster / so inen Herr
Bartholomeus fürgehalten / als das sie Herrn Wigandi
notwendige Antwort vnterschlagen / Herrn Mörlino den
Druck abgeschlagen / Die Bürger so vmb Herrn Wigand
demütiglich vn̄ Christlich Supplicirt gefenglich ein-
gezogen. Herrn Petrum Eggerdes wegen seiner Predigt
ohn alle verhör gefenglichen annemen lassen. Mich Hesz-
husium iren Superintendentē ohn vorgende verhör mei-
nes Ampts entsetzet / bekennen sie selbst in irer Schmach-
schrift / derhalbē es ohne not / die weiter zu beweisen. Was
es aber für grausame erschreckliche Sünden seindt die
warheit vnterdrucken der Lügen vnd Lasterung vberhelf-
fen / fromme Gottselige Bürger / darumb das sie demü-
tig vmb einen getruwen Pfarherrn bitten ins Gefengnis
werffen / an Gottselige treuwe Diener Christi die gesalb-
te des HERRN die Hende legen / vnd gefenglichen annemē
treuwe vnd rechtschaffne Prediger vom Ampt stossen vnd
dringē / das ist so helle am tage / das es keiner erklerung be-
darff. Den wer nur den einen Spruch Christi recht zu ge-
müt

müt füret / da er sagt / Was jr einem vom geringste chut /
das habe jr mir selbst gethan. Aus welchem den folget / das
vnser Verfolger in den Gottseligen Bürgern / in H. Pe-
tro Eggerdes / vñ in mir den Sohn Gottes Ihesum Chri-
stum gehönet vñnd geschmehet / in tieffe Thurm geworf-
fen / gefenglichen annemen lassen / vñnd von seinem Ampt
darin er von Gott seinem Vater gesetzt ist / verstoßen ha-
ben / angesehen / das man vns aus keiner andern vrsachen /
also zugesetzt. Denn das wir vns zum H. Ern Ihesu Chri-
sto / zu seiner Göttlichen vnuerfelschten Warheit / vñnd zu
seinen trewen rechtschaffenē Dienern freidiglich bekandt /
ohn vñnd außser welchen vrsachen vnser Verfolger vñnd Lest-
rer nicht das aller geringste wider vns haben. Das wirdt
balde sehen vñnd schliessen müssen / das vnser Verfolger
schrecklicher wider Gott gesündigt / denn wenn sie andere
grobe Laster / als Mordt / Vnzucht oder Abgötterey be-
gangen hetten. Denn in obgedachter Verfolgung ist das
gantze Reich Ihesu Christi / vñnd also die hohe Maiestet
Gottes selbst angegriffen vñnd beleidigt. Sol denn nu öf-
fentliche Verfolgung wieder den Sohn Gottes Ihesum
Christum vñnd seine Diener / den Christlichen Ban nicht
verdienen / wenn man halbstarriglich drinnen verharret /
so weis ich keine Sünde / damit der Mensch den Ban könd
te verdienen. Ich aber bin des gewis aus vielen zeugnis des
Apostels Pauli / vñnd aus dem Gesetz / das vor allen andern
Sünden / öffentliche Gotteslesterung vñnd verfolgung
Ihesu Christi seiner trewen Diener den Christliche Ban
verwircken / denn damit schleust sich einer selbst aus der
Kirchen / das er sich vnterstehet die Kirche zu tilgen. Nach
dem nu offenbar / das die Widersacher der Sünden vñnd
Laster alle gestehen müssen / die jnen Herr Bartholomeus
hat

hat fürgehalten/auch niemandes kan Leugnen/das solche
erschreckliche Laster vnd Sünde die ausschliessung aus
der Kirchen verdienen/so wolle ein jeder frommer Christ
wol zusehen/das er den bann so Herr Bartholomeus gefü-
ret nicht leichtlich verachte. Denn wenn gleich Herr Bar-
tholomeus gar stilgeschwiegen/vñ entweder auff die Can-
zel nicht gelassen oder zum stummē Hunde were worden/
so müste dennoch ein Christ aus den angezeigten vnd er-
wiesenen Puncten so viel schliffen/das die verfolger vnd
Lestrer zu Magdeburg nach der Lehre des Apostels Pauli
1. Cor. 6. Da er verbeut das man mit denen so sich Brüder
nennen/vñ gleichwol Hurer oder geitziger/ oder Ab-
göttischen/ oder Lestrer/ oder Trunckenpoltz
sindt/nicht sollen essen/zu meiden sindt.

III.

Auff die Dritte Frage vom Process.

SEn aller besten schein/den die falschē-
prediger im punct vom banne fürwenden/nemen
sie daher/das der Process nicht solle gehalten sein/
schreten hart wie sie nie vermandt sindt worden/suchen vil
Sprüche vnd zeugnis aus dem Euangelio. Epistolis Pau-
li/aus Lutheri vnd anderer Theologen Schrifften zu sa-
men/ziehen auch an mein Büchlin vom Pfarampft/vnd
die bestallung der Superintendens/in welchen allen der
ordentliche Process so im Banne zu haltē für geschrieben/
vnd von mir selbst für nötig erkant wirdt/aus welcher allen
L sie

sie dan schliffen wollen das der Bann / so Herr Barcholomeus erklet sol nichtig vnd krafftlos sein / vnd ich hette in bestetigung des Bannes / wieder meine eigne Bücher vnd zusag gehandelt / etc. Hierauff gebe ich diese klare vnd deutliche antwort.

Der alte Rath von Magdeburg schreibt / ich sei mehr den genug beide auff der Cantzel vnd auffm Rathhaus gehort vnd bekennen doch gleichwol / das ich eine gesunde vñ reine Lehr von allen articeln Christliches Glaubens hab geführet. Was kan es den anders sein / des sie so mühedt worden von mir anzuhören / den das ich ire sünde gestrafft inen zur Bussse geruffen / vnd Gottes zorn hab fürgehalten: Vnd zwar die gantze schmach schrift der wider sacher zeigt deutlich an / das sie allen haß vnd feindschafft daher wieder mich geschepfft / das ich inē mehr von Gottes schweren gericht vñ zorn gepredigt / vnd von sünden abzustehen vermanet / den inē lieb gewesen / ziehen sie es doch an als vrsachē der außführung / das ich dasjenige gestrafft das sie für keine sünde haltē / wie reumbt sichs nu hiemit / das die verbannten klagen / sie sind nie vermanet / so doch ire mit verbannee schreien sie sind allzu offte vñ zu vil vermanet: Ich für meine Person weis mich sehr wol Gott lob zuerinnern / das ich Anno 1562. Dienstags in den Ostern / so sich der Lügen vñ mordtgeist in den verfolgern bereit hat merckē lassen / durch Gottes gnade eine zimliche Busspredigt gethā / da die bürger würden eingezogen / hab ich ja meine treuw hertzige bitte vnd vermanung an den Rath gethan / sie wolten / nicht wieder den stachel lecken / vñnd do das nicht wolt helffen / die öffentliche busspredigt gehen lassen. Als Herrn Petro wieder Gott vnd die billigkeit vmb seiner Christlichen

Christlichen Predigt wollen die Seadt zureumen gebotē
war / habe ich abermal den Rath schriftlich vermant /
man wolte mit Gottseligen Predigern also nicht faren /
sondern für Gottes zorn sich fürchten. Auff welche schrift
mir kein antwort wordē war / Vnd weil ich wol gemerckt /
das die Regenten treuwen Lehrern feindt waren / vnd
mit vnlust Schwanger giengen / hab ich von Ostern bis
auff Michaelis so oft ich ursach dazu gehabt / meine Pre-
digten fast alle dahin gerichtet / das ich den Lestern vnd
feinden der Gottseligen Predigern die Busse vorgehal-
ten / vnd für Gottes Gericht vnd grimmigen zorn gewar-
net. In welchem ernstern vnd vielfeltigen vermanungen
ich in meinem Hertzen gefühlet vnd entpfunden / auch
oft jegen andere geredt / wo solche treuwe warnungen vñ
vermanungen on furcht abgehen würden / bey den verfol-
gern / so were gewislich zubefürchten / das sie wie Pharas
von tag zu tag verstockter vnd wütiger werden / vnd wo
inen **G D I** nicht werete / eine öffentliche verfolgung
anrichten würden. Denn Gottes Wort kompt nicht
Lehr wieder / entweder es beferet die Hertzen / oder es ma-
chet sie toller vnd rasender / wie Paulus auch saget / das
sein Euangelium etlichen sei ein gerücht zum Leben / den
andern ein gerücht zum tode. Nach dem auch die falschen
Prediger klagen / ich hette sie für Seelmörder / verrhete
des Bluts **CHR** Isti vnd Tyrannen gescholten / welche
wort ich doch nur in gemein geredt / sie aber auff sich geden-
tet haben / vnd sonst hefftig klagen wie ich sie hab zwingen
wollen / das sie die Maioristen / Synergisten / vñ Adiapho-
risten / bei namen straffen solten / auch neben mir vnd an-
dern Pastoribus den Rath zur busse vermanen / so nimpt
L u mich

nich hefftig wunder wie sie dazu kommen / das sie klagen /
als weren sie ohn alle vorgehende vermanung in den bann
gethan. Mein trewer vnd frommer Gott wirdt mir des
zeugnis geben am Jüngsten tag / das ich mich mit den
falschen Predigern zu Magdeburg / weñ wir im Colloquio
zu sammen kommen sindt / also zubleuuet vñ zu disputirt /
vnd den kopff mit inen zerbrochen hab / alles in hoffnung
ich wolte sie gewinnen / das ich nicht allein mat vnd müde /
sondern offte schwach vnd krank drüber worden bin / wenn
ich aber inen alle ire argument auffgelöst sie vnterrichtet /
also das sie damit zu frieden / darzu auffts freundlichste ge
beten / Geflehet / Vermanet / so bliben sie doch fest auff
irem sinn vnd meinung / das ich nirgendt besser als an inen
hab gelernet / wie ich den 36. Psalm. (Sie stehen fest auff
dem bösen weg) verstehen sol. Das ich auch entlich in jegen
wart des Ministerij zu inen gesagt. Ich sehe das alle ver
manung freundliche bitte vñ vnterricht verloren ist.
Darum wil ich euch fare lassen. Welcher wort die alte Pas
tores mir müssen gestendigt sein. Derhalbē sol der Christ
liche Leser das wissen / das beide alte Regenten vnd falsche
Prediger / mehr den zehen mal zur recht schaffenen Busse
sindt vermanet worden / welchs alles doch bei inen verge
bes vnd umb sonst gewesen. Ober das referiren vnser Wie
dersacher in irer schmachschrifft / wie die alten Pastores vñ
etliche Capelanen / sonderlich aber Herr Bartholomeus
des Sonnabends nach Michaelis auffm Rathhaus für
dem gantzen Rath vnd ausschob / die falsche Brüder etwas
hart angegriffen / vñ sie Schismaticos gescholten / vnd die
iren Superintendentes vnbillicher weise lesterten.

Domit geben sie abermal Herrn Bartholomeo zeug
nis / das die vermanung gantz scharff fürher gangen / vñ
nicht

nicht allein von ihm/ sondern auch von den alten Pastoribus
geschehen sey. Es bekennet auch der alte Rath/ das ich
neben den alten Pastoribus vnd gröstem theil des Mini-
sterij/ den Rath gebeten habe auffm Rathhaus/ vmb erles-
digung des gefangenē vnschuldigē Predigers/ Herrn Pes-
tri Eggerdes/ vnd da wir solchs mit vnser demütigen bitte
nicht erheben mögen/ das wir inen angezeigt/ wir würden
vnser Ampt führen müssen/ vnd solche Tyranney wieder
Christi Diener öffentlich straffen/ Darauff weil sie sich
besorget/ wie sie schreiben/ sie möchten in den Bann erklet
werden/ mir den Predigstuel ein zeitlang verbotten. Aus
welchem der Leser gnugsam mercket / das die Verfolger
nicht allein zum offtermal sindt vermanet / sondern auch
dahin mit inen kommen war/ das sie keine vermanung wei-
ter von vns annemen wolten / also das sie auch mich ihren
Superintendenten vnd die alten Pastores auff vnser de-
mütige bitte für sich nicht gestaten wolten.

Desgleichen denn auch die Lügenprediger also sich
des Superintendentē/ vnd der Pastorn sich begeben hat-
ten/ das sie zum andern mal erfodert vnd gebetē / auch mit
erinnerung irer gethanen zusagung zum Colloquio nicht
erscheinen wolten.

Darumb dann Herr Bartholomeus nicht vnbilllich
geschlossen/ die Vermanung hette weiter bey den Verfol-
gern vnd falschen Predigern überall nicht raum. Den wer
kan oder will denn vermanen der nicht gestatet / das man
mit im mag reden. Dis alles wolle der Christliche Leser
wol zugemüt führen/ als denn wird er sehen/ das der Procces
nicht so gar aller ding vnterlassen ist.

Die falschen Prediger legen den spruch Jesu Christi
Mat. 18. Der gestalt aus/ als hette Christus befohlen/
L iij das

Das man im Proces des Bannes allzeit vier Gradus müßte halten. Zum ersten sol die Brüderliche Vermanung in geheim allein geschehen. Zum andern vor Zeugen. Darauf sol zum dritten die Klag für der Kirchen / das ist / für den Eltesten geschehen / vnd letztlich / wenn dis alles geschehen / soll vnuerfenglich der Bann geübet werden / weil nu Herr Bartholomeus diese Ordnung nicht gehalten / wölsen sie daraus schliessen / das der Bann wieder Christi befehl aus freuel vnd mutwillen sey geübet. Hierauff thue ich diese Antwort der Sprüch des HERRN Christi / mus nicht also ohne vnterschiedt der Sünden vnd der Sünder gefürt vnd verstanden werden. Denn da Christus gebeut / das man die besserung des Nehesten / durch Brüderliche / freundliche / heimliche vermanung zuuor sol suchen / redet er nicht von öffentlichen / Sondern von denen Sünden vnd fellen / do ein Bruder den andern beleidigt / vnd der Gemeine noch nicht bekandt ist. Drumb es Christus auch wil heimlich gehalten haben / damit niemands dadurch geergert / vnd doch der Bruder zur Busse vermant werde.

Das dem also vnd dieser vnterscheidt nicht von mir erdacht sey / geben erstlich die Wort des HERRN Ihesu Christi / denn er sagt deutlich / Sündigt dein Bruder an dir / das ist / so dich jemandts beleidigt / oder also sündigt / das du dadurch würdest geergert / so straffe in zwischen dir vnd im alleine. Wenn Christus von allen vnd auch von den Sünden hette reden wöllen / die öffentlich geschehen / vnd die gantze Kirché ergern / als da einer im offenen Ehebruch lebet / oder öffentlichē Mordt begehet / oder die Gemeine Gottes vnd das Predigamt lestern vnd verfolget / hette es der Sohn Gottes nicht also specificiret / Sündigt dein Bruder an dir / sondern in geferde bleiben lassen. Sündigt dein Bruder. Aber der Apostel Paulus 1. Timoth.

moth. v. Lehret auff welchen vnterscheidt der Sünden der
Sohn Gottes gesehen habe / Etlicher Menschen Sündē/
spricht er / sindt offenbar / das man sie vorhin richten kan /
Etliche aber werden hernach offenbar / vnd balde zuvor /
spricht er / Die da sündigen / die straffe für allen / auff das
sich auch die andern fürchten. Sie mus alle Welt bekennē
nen / das der HERR Christus vnd Paulus von vnterschiede
nen fellen reden / als nemlich / Christus von heimlichen
Sünden die sich zwischen Brüdern vnd Christen zutras
gen. Paulus aber von öffentlichen Sünden / die die gantze
gemein ergern / die ein Pfarher mit namē auch one vorge
hende heimliche vermanūg mag straffe / damit sich andere
dafür fürchtē / sonst wo dieser vnterschied allhie nicht geltē
solte / wolt ich gern hörē / wie man den Spruch Pauli mit
des Herrn Christi wortē vereinigen vñ vergleichen wolt.

Auch sihet man / das der Herr Christus nicht allezeit
die Brüderliche vermanung hat vorher gehen lassen / son
dern die Lesterey vnd Verfolger der Wahrheit / mit gros
sen harten vnd scharffen Worten / für der gantzen Ges
mein gestraffe / vnd sie dem Teuffel ergeben. Johan. am
achten. Feret er die Jüden an / von denen man doch nicht
kan sagen / das sie zuvor vom HERRN Christo in son
derheit weren vermanet worden / vnd spricht / Das sie nicht
von Gott seind / das sie der Sünden leit eigene Knechte
seinde / schilt sie für Mörder vnd Lügner / vnd das sie
vom Teuffel seindt / vnd vnter seine Schefflin nicht gehö
ren. Mit welchen Worten Christus seine lesterliche zus
hörer in den Bann erkleret / aus der Kirchen ausschleust /
vnd dem Teuffel ergibt. Do nu jemandes wolt fürwenden /
Christus hette den Jüden bereit zwey Jar lang gepredigt
gehabt / vnd sie offte vermanet / welchs alles bey den vers
tockten ohne Frucht were abgangen / wird darauff mit
fug ge

fug geantwortet / Das den Verfolgern zu Magdeburg etz
lich Jar die Buß gepredigt / vnd inen eben dasselb Gesetz
fürgehalten worden / das Christus den Jüden verkündigt.
Matth. xxij. schreyet / vnd ruffet der HErr Christus acht
mal wehe / vber die Pharisæer vnd Schrifftgelerten / heis
set sie Heuchler die der Widwē Heuser fressen / die der Kir
chenschlüssel misbrauchen zum verterb der Seelen / schilt
sie für Mörder der Heiligen Propheten / vnd kan doch nis
cht bewiesen werden / das der HErr Christus jemahl die
Hohenpriester / Pharisæer / vnd Schrifftgelerten / in son
derheit vermanet / oder inen zu Haus gelauffen were. So
nu in allen Sünden vnd fellen die Brüderliche / heimliche
Vermanung vorher gehen muste / wolte folgen / das Chri
stus dasjenige befohlen hette / das er doch selbst in übung
des Predigampts nicht gehalten / welches im kein Christ
sol in sinn kommen lassen. Paulus da er den Blutschen
der / der seine Stieffmutter zur ehe genomme / vnd damit
die ganze Kirche zu Corintho hatte geergert / in den Ban
erklert / vnd dem Teuffel ergibt / lest keine heimliche Brü
derliche vermanung vorher gehen / nimpt auch keine Zeu
gen zu sich / weil die That der Kirchen bekandt war / Son
dern fellet das Urtheil auff die öffentliche That / der ganz
en Kirchen bewusst. Aus welchem gnugsam zu ersehen /
das der Proces mit heimlicher Brüderlicher vermanung
nicht allzeit kan gehalten werden / auch nicht allzeit nötig
sey. Damit denn auch die Sprüche der Lehrer stimmen / Au
gustinus sagt / *Coram omnibus corripienda sunt, quæ coram omnibus peccantur.* Was für allen gesündigt wird / das sol man für allen
straffen. Lutherus in seinem grossen Catechismo in der
Auslegung des achtē Gebots. Der spruch Christi Matth.
18. Sündigt dein Bruder an dir / etc. Redet von heimlichē
gebrechen

gebrechen vnd Sünden/etc. Dessenliche Sünde aber/sol
man öffentlich straffen/ Erasmus/ Sarcarius im Büch-
lin vom Bann. Diese gradt vnd staffeln der Kirchen straf-
fen/helt man in sünden vnd lastern / die do erstlich heim-
lich sindt einem oder wenigen bekant. In öffentlichen
Lastern aber/als in öffentlichen Todtschlag/ Ehebruch/
etc. Hier rechne ich auch mit allem fug / öffentliche Tyran-
nische verfolgung / vnschuldiger Prediger / welche bereit
Notoria sindt/helt man diesen Proceß (verstehe die brü-
derliche vermanung) nicht/man kan in auch nicht halten/
etc. Hierinnen mus man als balde zum Banne trachten/
dadurch solche öffentliche Lest erer von der Kirchen oder
gemeine Gottes ausgestossen/ abgesondert vñ verworffen
werden/ vnd das nach der Lehre des Apostels in der ersten
Timoth. 5. Die Sünder straffe für allen / auff das die an-
dern sich zu fürchten haben/ Ite nach der thade des Apo-
stels/ 1. Cor. 5. Welcher den Blutschender öffentlich aus
der gemeine gestossen hat/ Auch Hymeneum vnd Alexan-
drum verworffen vnd dem Teuffel ergeben.

Nach dem denn die laster vnd Sünden/so Herr Bar-
tholomeus in öffentlichen Bann angezogen/nicht heim-
lich/sondern gantz offenbar / als sonderlich / die öffentliche
gewalt an Herrn Petro Eggerdes / dem treuwen Diener
Ihesu Christi geübet/so sihet ein Christ das die Brüder-
liche vermanung allhie nicht wol stadt habe/vñ der Spruch
Christi solchs von im nicht gefodert. Den öffentlichen Leste-
rer vnd verfolger/die Gottes wort vil Jar gehört / vñ mit
öffentlicher that Heraus fahren/vnd ire feindschafft wie-
der Gott erzeigen sondern sich selbst ab von der Kirchen/
vnd wollen nicht für Brüder gehalten sein.

Wie nu die heimliche Brüderliche vermanung in
M diesem

diesem fal nicht ist von nöten gewesen / vnd doch zum vberflus vn̄ zum zeugnis vber sie durch schriftē an den Rath etlich mal geschē ist / also ob wol der andere grad oder stasfel vor zeugen nicht nötig angesehen / die verfolgung der gantzen Kirchen bekant war. Dennoch ist die vermanung nicht vnterlassen / bis so lang / das die falschen Prediger zum Colloquio nicht mehr kommen / vnd der Rath die Prediger nicht mehr hören wolt / zu dem waren die alten Pastores fast geschreckt / vnd dürfften des Raths Tyrannet nicht straffen / solte er nu jemandts von Bürgern zu sich genommen haben / der Hette sich des erwegen müssen / das er wolt mit Herrn Bartholomeo zum Hundloch kriechen / den die Tyrannen drauwten allen Bürgern / die ihr thun nicht loben wolten. Vber das war nicht von nöten zeugen zu führen / denn das Petrus Eggerdes von wegen seiner Christlichen Predigt gefenglichen war angenommen / das war der gantzen Stadt Magdeburg bewust. Darumb Herr Bartholomeus wol entschuldiget / Wenn er gleich den andern gradt nicht gehalten. Paulus brauchet keine zeugen / do er die Blutschender in den Ban thut / denn er lest ihm daran genügen das die that der gantzen Kirchen bewust war.

Als der Keiser Theodosius etlich Tausent Menschen zu Thessalonica wegen eines Auffruhrs ohn vorgehendt Gericht vnd erkentnis hatte vmb bringen lassen / vnd nach seiner gewonheit zu Meilan in die Kirche gehen wil / weret ihm der Bischoff Ambrosius / straffet ihn scharff / das er so viel Bluts vergossen habe / weiset ihn nicht allein vom Abendmal / sondern thut ihn strachs in den Bann.

Allhie helt der Bischoff Ambrosius / da er den Römischen



mischen Keyser in den Bann erkläret gar keinen Proceß.
Die heimliche Brüderliche vermanüg lest er gantz anstehen / so er doch bey dem Keyser wol gehört war / vnd der Keyser nicht wie ein ruchloser Tyran / sondern viel mehr wie ein Gottfürchtige Christliche Deberkeit Regierte / vnd das Predigamt mit allen krefftten förderte. Auch brauchet Ambrosius keine zeugen / denn die thatt war offenbar / vnd in vielen Landen ruchtbar worden.

Den dritten gradt / das er den Keyser hette für den Eltesten der Kirchen verklagt / helt er auch nicht / sondern feret stracks fort vnd thut in in bann. Du wil ich gern hören ob die Lügenprediger von Magdeburg sagen dürfen Ambrosius habe den bann wieder den Keyser Theodosium nicht recht geführt. Das in Lucherus / Philippus / vnd andere Schribenten für einen rechten bann erkant haben / ist mit vielen zeugnissen zu beweisen. Was aber die falschen Prediger von Magdeburg darzu sagen werden / des wil ich erwarten. Bekennen sie aber das Ambrosius den bann recht geführt / vnd der Keyser Theodosius sich billich gedemütiget / so frag ich sie was für vnterscheidt sei zwischen dem bann so Herr Bartholomeus geführt vnd dem denn Ambrosius geübet. Eines darff ich wol sagen / das die verfolger von Magdeburg vorsetziglich / wissentlich / aus has vnd feindschafft wieder reine Lehre ire Tyranneri angefangen. Theodosius aber mit zorn vberreitet / vnd durch den auffrhur der Thessalonicher bewogē / etwas zu viel gethan habe. So folget nu hieraus das auch der ander gradt vor zeugen / nicht in allen fellen von nöten ist. Ambrosius hat auch den dritten gradt vnterlassen / den er hat den Keyser für der Kirchen nicht verklagt / so doch das kirchēgericht zu Meilan nicht zerstöret gewesen. Das aber

Herr Bartholomeus den dritten gradt nicht gehalten/
des hat er grossen fug gehabt. Den das Geistliche Gericht
oder Consistorium / dazu die bestallung der Superinten-
dens vñ Ministerij / war von den verfolgern auffgehoben.
Der Superintendenten war seines ampts Entsetzet / alle
Prediger jres angelobten gehorsams jegen den Superin-
tendenten ledig gesprochen wardt / kaum gestattet / das ein
Prediger mit dem andern Reden möchte. Darzu war den
Eltesten in den Pfarckirchen jre Gerechtigkeit vnd Christ-
liche freiheit auch genommen / Das also kein Kirchenges-
richt zu Magdeburg hat können gehalten werden / daruñ
Herr Bartholomeus billich bey allen Christen entschül-
digt / das er den dritten grad nicht gehalten / Wie wenn
das Consistorium oder alle Personen im Geistlichen Ge-
richt Gottlos weren / falsche Lehre verteidigen / wie es jtz
an vielen orten stehet. Da kan ja der dritte gradt nicht ge-
halten werden / vnd den noch einem Christen befohlen / das
er öffentliche Lestrer oder verfolgter als verbant müsse vñ
solle meidē. Darumb ist zu wissen das des Herrn Christi
spruch nicht von allen fellen redet / sondern in gemein den
Proceß beschreibet / denn man in halten sol wen es mög-
lich / vnd die Gerichte der Kirchen darnach verordnet sind /
auff das niemandt vnschuldig in den Bann erkleret wer-
de / Welchs niemandt an den Verfolgern vñnd Lestern
zu Magdeburg hat zubefürchten / sintemal nu mehr
Landtkündig / wie sie mit jhren Predigern / die in der
Lehr Rein / vñnd im Leben vnstrefflich sindt vmbgan-
gen / Das sei auff dismal vom Spruch Christi / Math. 18.
vñnd vom Proceß gesagt. Meine bestallung vñnd Res-
uers können meine Widersacher nicht mit eheren an-
ziehen Den die verfolgter haben / wieder jhr eigne Siegel
vnd

vnd Brieff der Stadt Magdeburg zu kleinen ehren / die
bestallung der Superintendens auffgehoben / Ehe Herr
Bartholomeus den Bann hette gehen lassen. Auch hab
ich den Bann nicht gefüret / Darumb beweiset die bestal-
lung nichts wider mich / etc. Lutheri vñ andere Zeugnissen
seindt mir nicht zu wider / denn ich bekenne selbst / das der
Proces solle gehalten werden / doch nach vnterschiedt der
Sünden / auch do es möglich vnd die Gerichte der Kir-
chen darnach verordnet sindt. Philippi Aufs-
legung vber den Spruch Matthei am
xviij. Gehet etwas zu weit / dauon
jetzt ohne not weiter zu
Disputirn.

Ursachen / worumb ich Hesshusius / den
Bann so Bartholomeus Seelen nicht weis
für Krafftlos zu achten.

Dnsere Widersacher allsamt scheltē
den Bann / so Herr Bartholomeus geübt Krafft-
los / Ehrlos / Teufflisch / Auffrührisch / Nichtig ic.
Das sie ihn aber im Hertzen also verachten solten / kan ich
nicht wol glauben / viel weniger kan ich mich bereden las-
sen / das ihn Gott im Himmel also achten vnd vernichten
solte / dazu mich diese Ursachen bewegen.

Fürs erste / lern ich aus Gottes Wort / das Gottes
Gericht vñ Vrtheil seinen gang hat / ongeacht was Men-
schen auff Erden erkennen oder nicht erkennen / vnd dem-
nach sindt alle Gottslesterer / Zerberer / Abgötische / Ver-
folger / der vnschuldigen Prediger / Ehebrecher / etc. vñ des
M iij gleichen

gleichen gefinde im Banne/wen sie gleich von aller Welt
für eitel heilighumb angesehen vnd angebetet würden/
denn das vrtheil vber solche ist schon gefellet/1. Corinth. 6.
Lasset euch nicht verführen wieder die Hurer / noch Ab-
göttische / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch
die Knabenschender / noch die Diebe / noch die Truncken-
boldte / noch die Geitzigen / noch die Lestere / werden das
Reich Gottes ererben. Item Johan. 18. Ir seit vom Ba-
ter dem Teuffel / den ihr suchet mich zu tödten / etc. Nach
diesem vrtheil sindt die verfolger vnd Lestere zu Magdes-
burg / sambt irem anhang für Gott im Bann / vn̄ zur Hel-
le verurtheilet / wen gleich Herr Bartholomeus kein wort
vom Banne geredt hette. Die Lestere vnd Sectirer / als
Maioristen / vn̄ Adiaphoristen / sindt gewislich im Bann /
ob gleich niemands ist der sie aus trücklich in den bann
erflert / Also der Pabst zu Rom ist mit seinem gantzen an-
hang verbannet / vnd des Teuffels / ob gleich niemand ist /
der sich thar anmassen / den öffentlichen bann wieder in zu
vben. Der halben do ich gesagt / ich hielt auch dafür / das
vnsere verfolger im bann weren / hab ich nicht so sehr / auff
Bartholomei Predigt vnd wort / vnd was er für einen
Proceß / möchte gehalten haben / als auff der verfolger
grausame Sünde / vnd Gottes vrtheil in seinem wort
erfleret / gesehen. Ich halte den Schulmeister M. Lüz-
gensack auch verbannet vnd verdammet / ob gleich Herr
Bartholomeus sein nicht mit namen gedacht hat / Julianus
ist freilich seines abfals halben verbant gewesen / ob
gleich kein Bischoff / in so viel mehr bewusst in den bann er-
flert hat.

Zum andern / sehe ich wie die verfolger vn̄ Lestere auch
nach dem banne die sünde geheuffet vn̄ vermehret haben /
da ist

da ist niemandes der zu ruck gedacht von andern Theolo-
gos sich hette vnterrichten lassen. Nur desto grimmiger
hat man wieder trewe Lehrer gewütet vnd getobet / vier
Prediger die in der Lehrerein sein bey Nacht ausgefüret /
andere vom Ampt gesetzt vn alle vrsach / Etliche Exules
Christi / als Mattheum Judicem aus der Stadt verwies-
sen / vnd vber das alles / wöllē sie mit grausamē Schmach-
schriffen / solche vnerhorte Tyranny noch verteidigen vn
beschönigen. Vnd ist des Lesterns vnd Tobens weder ende
noch masse / dabey man spüret vn sihet / das vnserer widersa-
cher gar vom Teufel eingenommen sind / vn also selbst zeu-
gen / das sie im Bann sind / vnd sich dem bösem Geist erge-
ben haben.

Zum Dritten / Ich höre auch / das alle recht schaffene
Prediger / vnd andere Christen allenthalben den Verfol-
gern zu Magdeburg vnrecht geben / ire Tyrannische aus-
führung verdammen / vnd sie für keine Christen weiter hal-
ten / bin auch des gewis / das die Gottseligen Hertzgen / die
noch zu Magdeburg sindt / vnd zum theil angesehen / vnd
angehort / wie man mit trewen Predigern ist vmbgangē /
ein abschew haben / mit den Verfolgern vnd Lesternern ge-
meinschaft zu haben / als die in irem Gewissen überzeugt
seind / das jene keine Christen sein können / viel mehr öffent-
liche verstorer sindt der warheit / vnd des Reichs Christi.
Weil denn Gottes Geist in seinen Heiligen mit Bartho-
lomei Sententz vber ein stimmēt / weis ich für meine Per-
son / den Ban nicht für Krafftlos zu achten / sondern halte
es dafür / das er zu seiner zeit krefftiglich wird wircken.

Zum Vierden / Bewegt mich auch der Brieff Lutheri
im 6. Jhenischē Tomo am 188. Blat / in welchem diese wort
stehen. In den Bann dürffen wir euch nicht thun / jr thut

M iij euch

euich selber drein / da wir euich gerne vnd viel lieber heraus
hettten. Vnd wenn jr gleich einen andern Pfarherrn krie-
gen köndtet / da noch fern hin ist / so könnet ihr doch nicht
Christen werden / noch einigs stücks Christlicher Gnade
vnd Lebens theilhaftig sein. So wirdts auch keiner an-
men wider der Visitatorn willen vnd befehl. Vnd wer
wolt auch zu solchen ver leugneten Christen / die solch böse
geschrey hettten / das sie jren Pfarherrn mit gewalt / vñ vn-
recht verdrungen / vnd gleichwol Christen heissen / vnd sol-
chen Namen mit schanden führen wolten / sich begeben / das
won würdet jr einen schönen Namen in aller Welt kriegen
vnd ein recht Exempel werden.

Zum Fünfften / Alle Vermanungen / so noch gesche-
hen von andern Gottseligen Lehrern sindt / bey ihnen ver-
gebs vnd vmb sonst. Herr Nicolaus Gallus hat sie erstlich
vnd vleissig vermant / beide Regenten vnd Prediger. Herz
Wigandus hat auch mit allem vleis an sie geschrieben / sie
wolten doch zu ruck dencken / vnd sich für Gottes Zorn
hüten / hilfft aber alles so viel / als wenn man mit einer Kus-
ten ins Wasser schläge.

Was sol oder kan ich dann anders gedenccken / den das
sie selbst mit jrer vnbusfertigkeit den Bann S. Bartholo-
mei bekrefftigen.

Diz sey also vom Banne geredt / was ich dauon halte
wil einem jedern nach seinem verstande dauon richten las-
sen. Mir zwiffelt nicht / die jenigen Regenten so in der vor-
rigen Fußtapffen tretten / die sache nicht zum verhör kom-
men lassen / viel mehr Exequiren / was die vorigen vnchrist-
lich beschlossen / machen sich solches fluchs vñ bannes theil-
haftig / Gott gebe Gnade / das etliche Busse thun / vnd
sich für Gott demütigen.

Allhie

Alhie wil ich meine Antwort auff der falschen Prediger vermeinte Apologia beschliessen / in meiner andern Verantwortung wieder des Raths vermeinte Nothwehr. Dem Detheni Ohmes ist auff seine Calumnia droben genug geantwortet. So sihet auch der verstendige Leser / das Jochim Bonn nichts denn die vorigen verleumbdung reget / vnd nichts kan auffbringen / das ich im sol angemuetet haben. Dabey dann ein jeder mercket / was von dem Menschen vnd seinen aufgeblasenē Grumpen zu halten. Busse wolt ich ihnen von Hertzgen wünschen / hat aber grosse sorge / das sie zum Tode sündigen. Der ewige Gott erbarme sich des kleinen Heufflins etc. Vnd hartbedrückten Christen zu Magdeburg / vnd wehre beides den Tyrannischen verfolgern vnd lesterlichen Lügenpredigern daselbst.

Wölle auch in dieser hohen sachen sein Göttlich Gericht vnangezeigt nicht lassen / damit die seinen nicht verführet werden. Vns aber wölle er in guter gedult vnd freydigem erkendnis der Warheit bis an vnser ende erhalten.
Amen.

Psalm. xciiij:

HERR Gott / des die Rache ist / Gott / des die Rache ist / erscheine.

Erhebe dich du Richter der Welt / Vergilt den Hoffertigen / was sie verdienen / etc.

FINIS.

M v

Faint, illegible text in a Gothic script, likely a manuscript page. The text is mostly obscured by fading and bleed-through from the reverse side.

Martin

Faint, illegible text in a Gothic script, likely a manuscript page. The text is mostly obscured by fading and bleed-through from the reverse side.



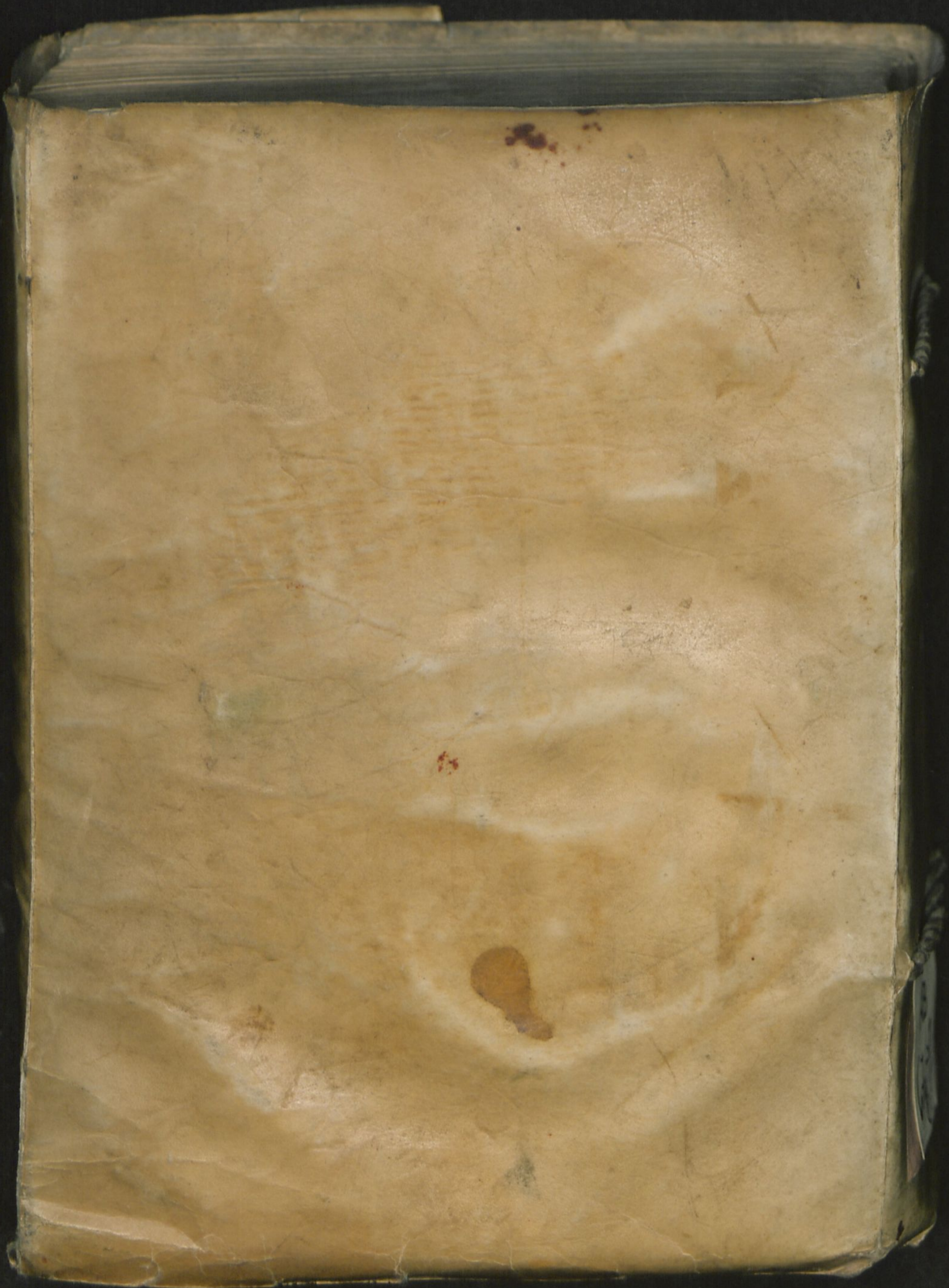


1. 28
67 $\frac{9}{1}$

AB 67 $\frac{9}{1}$

x. 21997. 18

66.





Antwort Doct. Tile-
manni Heshusij auff der Lügenpredi-
ger von Magdeburg vermeinte
vnd vngegründte
Apologia.

Psalm. 35.

Sie aber frewen sich vber meinem schaden / vñ rotten sich /
Es rotten sich die hincfenden wieder mich / on meine
schuldt / sie reissen vnd hören nicht auff.
Mit denen die da heuchlen vnd spotten vmb's Bauchs wil-
len / Beissen sie ire zeene zusammen vber mich.
Herr wie lang wilten zusehen? Errette doch meine seele aus
irem getümel vñ meine einsame von dem jungen Le-
Dann sie suchen schaden zu thun / vnd suchen falsche wren-
sachen wieder die stillen im Lande.

D. M. LXIII.